Liebes Leben soll nicht
Mißverstehen hier zu finden
Du mußt nicht Grund sein
Daß mir Tränen mögen erblinden
Aber mach mir freundlich Gesichten in dem Sein
Der Gedanken
Denen Küssen mir das rosenrote süßeste Blümen
Die für Bräuten
Ein sein und Apollo sang in der Christ
Götternstunden
Also ist aus seinem Klängen für ein Küssendorn
Gewunden
Daß zumeilen dein Morgmügen
Süß zu schmalgen in Gesang
Möchst du an dem Sträußchen riechen
Closet, so öffnen dieses Buch

№ 1–76. Erster Theil. (184 Seiten) 1.

Felsblumen

und

Epheuranken.

v. J. G. Juni 1847–

Was glühst
Was blühst
In des Herzens Tiefen
Was mir träumte
Vor mir schäumte
Wenn die Augen schliefen

Was ich meinte
Mit dem Freunde
Früh im Grün und Laube
Was geschlungen
Und geklungen
In der Nacht Pausen

Ging das wankte auf den Felsen
An dem Quellen mild
Und zu Blumen schöpfen grün
Bis die Frühlingbilder
Quillst du gern ein Thränenfeld
Groß so schnell wandern
Und die Seligen waren die
In den Schoß surücken

Träumend wandl' ich durch das Leben
Still im Traum zur Sinnenschranken

Träumend sing' ich meinen Mund
Ihn im Traum mit Küssen bunt.

Träumend ling' ich von den Liegen
Still im Traum vom Busen wiegen

Träumend klopf ich Traumes Pfaden
Traum das Leben ist ein Traum.

1. An der Saale Fulsen. Juni 47.

Und wenn ich nimmer wenig
Sinn an der Saale Fulsen
Im Ganz von Dorf und Ostulsen
Das gutenstus wär'.
Und wenn ich nimmer wenig
Im Kinnn und im Kugnn
Dem Ostinde zuibzugnbun
Sinn an dem Braudn Sing. —

Do will ich dos hier Jüngun
Im Kinnn und im Kugnn
Dem Ostinde zuibzugnbun
Sinn an der Saale Braud. —

Sinn von den falschen Menschen
Sinn von den bösen Stunnzun
Sinn von dub Alltags Jüngun
Sinn auch dem lustgun Göz.
Sinn drunßen in der Sönn
Gullgoldrosen Skuim
Im Gnob so alleinn
Dann Gott so nah! —

Über drauß im dem Grunde
Da pilgt der blasse Hunger
Da flattert mir die Wimper
Mein Gaumen traulich bis'
Zu
Da trocknet mir der Augen Quell.
Die Lippen wollen Risse
Und Füßen laut im Hirn
Das hündisch Heißen Blut.
Da wird das Herz mir so geschwinde
Da rinnt das Blut zu linde
Auf Mark und Adern hin.
Drum will ich fort für Hungers
Zu Brunn und in Augen
Dem Quelltier Heilsquellen
Hier an der Lauben Rand.

2. Das Vöglein

Über meinem Bette singen
Steigt ein kleines Vöglein
Hoch und silberhell
Singt sein süßes Lied
Und mag Hoffnung grün umlaubt
Ein und Hecken sein
Scheint die offnen Augen zu
Er der Nacht Lieb und Trug
Zwar dem Morgen weicht,
Weicht dem Vöglein nicht.—

Manchen nun freundlich ziehen
Auf das Lebens steilen Höh
Führten durch Frei sie durch die Wogen
Durch die Trübsal bittern Nun
Engel' wohnten Königs Thronen
Engen sitzen nicht auf Thronen
Es am steilen Abgrunde
Hingeschmort in Freundes Hände.

Manchen baute auf die Bäume
Bauten auf die dunklen Tannen
Meinen baut mit ihren Kindern
Voll von Hoffnung steigt und kann
Höchstens mit Hand zu Bäumen,
Stumm wie Haß den Menschen kommen,
Und man sah ihn doch bestrogen
Nächste Tannen sah zu ziehen. —

Manchem Schaden kann ein Hund Mädchen
Einig Frauen, wenig Kind'
Doch die Frauen sing am Städten
Offen Land die Hüt dem Kind.
Er zog ein buckliges Antlitz
Vor sich hell die Zukunft seiner
Aber Und sie sah ihn doch anzusehen,
Ob in traumdem Schoß zu stehen.

Einzustellen Hoffnungen
Meinen Zeit steigt wiederstellen
Hören auf das Vögelein
Aber meinem jungen Haus
Das voll Hoffnung zum Anderes

Lug dich nieder, schleich nicht
Schlinge dir offnen Rüglein zu
Zu der Erde dich und Zweig
Auch dann nirgends Ginst nicht
Traben nicht dann Rügnerlich.

3/ Strauß.

Es jagen am Himmel die Wolken
Vom gejagt Sturmwind getrieben
Es wildern Sturmwinde
Es heulen zum Gejammer
Und wollen nun durch so schnurr

Lass fliegen die Wolken
Lass toben das All
Lass wollen nun Donner
Und zucken nun Blitz
In meinem Grimm tobts wildner.

Es wirbeln die schäumenden Wellen
Hoch auf in wirbelnem Gisch
Es brausen die grünenden Wälder
Und flüchtet in dunklen Gebüsch

Lass wachsen die Cedern
Lass sprießen den Tannen
Lass säuseln die Espen
Und rauschen im Dorne
Du nennen Gnaden mögst mildre.

Es flöten die Drosseln Nachtigallen
So kläglich, so voll, und so laut'
Es jauchzen die Spechte Erpeln
Und klagen die einsamen Reh'

Lass singen Nachtigallen
Auffallen den Klang
Lass meinen Ohren
Zu Trauergesang
Du nennen Gnaden mögst mildre.

4, Der Jüngling auf dem Felsen.

Es ziehen die Wolken
Es brausen der Sturm
Am Felsen schlagen die Wogen
Schneeschäumend in die Höh.

Und auf dem Felsen sitzet
Ein Jüngling zart und hold
Zu seinem Lotsen spricht
Der Abendsonne Pfeil Gold

Und bleibst du nr so stumm
Du stimmst mit seinem Ruf
Und schwimmst in seinem Kahn
Schaurig die Küste so durch?

Es ziehen die Wolken
Es brausen der Sturm
Am Felsen schlagen die Wogen
Schneeschäumend in die Höh.

Er powert in die Wolken
Er powert in das Nass nun
Er sieht an dem Felsen
Und ich muss das nicht, noch?—

Er muss es selbst nicht noch

Die Luise liegt im Grase
Drin Fuß klopft ihm so bang
Und seine Hand zittert krampfig
Er schlüpft hin an und lang.

" Die Wolken ziehen schnelle
Es brauset hoch der Sturm
Die Sylphen schäumen die Quellen
Es wirbelnd und in die Höh

Mein Liebchen sing traurigen
Du mein bist so tief
So krauig an meinem Busen
Wohl schmerzt sie mich in der
Die Wonnegedanken des schmerzes in wohligen Träumen
Wenn sie in holder Kunde
Zu meinem Arm lag
Du Glück und Liebeskuß
Verbleichen ist Lust
Was macht ich dieses Lust
Was wallt die grüne Au
Was soll es bedeuten mich traun und ewig an
Du lag in seinem Schoße
Du lag in seinem Arme
Du lag in seinen Küssen
Du lag in seinen Küssen
Du lag in seinen Küssen

Und langen schwing der Könige
Sich an der Sulsenwand
Bis endlich sich ein Dutzend
Der wunden Brüst entwand.

Drauf griff er zu der Leier
Und warf sich in der Ahnen Mann
Als ob sie süßen Frauendienst
Ihr hinge nun nicht minder
Als sie sich solgen schnell.

Ob zischen die Bolzen
Ob brauste der Sun
Den Sulsen schlugen die Pfeilen
Entsetzensschwund in die Höh

Die Leier ist verklungen
Die jünge noch Klang
Der Jüngling ist verschwungen
Der sich dem Sulsen sang.

Den 47.

5. Abendlied

Breitet sich über Himmel und Flur
Ruhig nun die dunkle Nacht
Zu der ältesten Stunde
Träumen die unsterblichen Gaste
Prometheische Träume
Große Räume
Vom Osten bis zu dem Westen
Breiten sich aus
Ruhig wie Schatten die Schale.

Friedlich Gefilde
Menschliches Tag,
Freundliche Stadt
Heimatliches Haus,
Mutter und Frauen
Ruhen in der Liebenden Armen —
Goldlicht Gestade
Leuchtender Strand,
Lockender Abstand
Tages sich schließend

in süßsumdnr Schalln.
Lautlos düftnrn Gülln
Duftns inn lautlosn all
Dschnünzlichn Zwüschn
Dnzüglichn Günr
Dschwnbs in dnn Höhn
Dschmiegund und suhr,
dann durch dnr Lüftn
dschmeidlichn Klüftn
Bilus ub zfuilschnell dahin.
Über dnr Erdn
Lichtlosn Nacht
Könnt dnb Schwedn
Höllischn Wlacht
Dch Dschattnn nachschneidnn
Dnnn nnblcindnn
Tüng aufstrahlnt dnr Tag.

Finnisch in dnb Himmelb blau
Spitz nou dnr Erdn Graü
Zu dnn ältnrischn Inomn
Ruönns dnr unsterblichn Geist
Paradiesischn Bäümn
Chaotischn Räumn

Von Ochs bis zu dem Baum
Pferden nachalls.
Geht die gehörns die Arnes.

---

6. Das Zeichen

Nimm nun Jüngling das Lieb, das jenen
Feindes so Falln
Wenn den Gegner bei Nacht sich nahens im Zug
Und Berg Sümpf und Moor feindsbund zur Lust,
andern Hallen
Eile zu schlagen den Leib, wende der Standrung an Zug
Dass er findes nicht Setzung — Dein Lieb ist weiche
zu sehen
Gegner Jagens das Lieb und jenen Jagt ab ein Zorn
Bald glaubs du mit Frühstundung Zug an Ziele zu sehen
Bald dich zu Labne in Ruh, Schulgrund endlich am bora
Oben ab Jagens dich umkund Feindens ein Hackbüchen
Tanze
Und zu meiden du folgst ja meiner Fürsichtes
des Lieb
Eilles du müssen nur Pest dich Corbat mit Feindens
Tanze
Hoffnung Feindes das Lieb, Zwing bis dein Ortes du bois.

7. Die Sünde.

Sünde, leide Wörtchen
Sünde, an dem Schicksalwörtchen
Meine Sorge, und mein
Unglück, muß und mein
Sein, der Sohn ist der Leben
an dem Sohne hängt die Ehre
Und der Unglück muß ich neben
Stark ist der Schmerz.

Sünde, aus und Sünde mein
Unglück voll, und muß und mein,
Dein
Bis mir Sünde, und sich mir hin
Das ist ja mir wissen.

Böse sind der Sorge Lieder,
alle
alle Lust ist der von Distanz Finsternis
Falsche Schlangen zischen leise
Meinen Engel groß und klein
unschuldsvollen Sinn.

Mein Leid mir Lilienhändchen
Meine Sorgen Falten Gold
Sünde schon zur manche Stunden
Schlund um der Liebe Sold

Meine Unschuld Rechtfertigen
Meine Feinde Fürchtet
Das Ich manche Frau gefangen
Und Buchstaben machen Gott.
Meine Schande Angeklagte
Meiner Augen lauteres Paar
Jesus selbst die Zeugen Schelte
Und an Scheinheil die so gaben
Aber Ihnen Liebe Mörder
Ihnen an dem Kreuzesbäume
Meinen Herren mein ich gut
Augenblicks mit Feuerruth Muß.
Denn Du Juden ist die Lehre
Und Ich Red dein mich zu Stein.
Unschuld muß mich die Augen geben
Kann bringe Sie mir zurück. —
Ihnen Herz und Ihnen Sein
Unschuldsvoll mit Tüchtigen Sinne
Dich mich und Ihr nur Sie.
Das er ja mich treibens.

8, Der Genius der Jugend

Ewiger bei mir, himmlisches Leben
Du in meinem kindlich lieben Träumen
Schützend mich umschwebten
Einem die Dunkelheiten
Wüstlos Land in Irrsalen Räumen
Mir mit göttlichen Feuer zuwinken
Ewiger bei mir Himmelsfantasie
Und verlass mich deinem Schützling nie! —

Einem in schönen wirbelnden Räumen
Meiner Jugend Hoffnung schwindet
Und der Menschen Zutrau
An das Land verschwindet.
Ich zurückwandre unbleindet
Einsam da mich dem noch Einzelstand umschlossen
Ewiger bei mir Himmelsfantasie
Und verlassen deinem Schützling nie? —

Einem das Alter die mürbe
Sing und Spiel und Jugendliebe
Einem mich Dichtung Lehren
Ewig ich mich bekehren
O dass dann mir Hoffnung bleibe
Und selbst in die Bahre geschwebt
Ewiger bleibe Himmelsfantasie
Und verlassen deinem Schützling nie.

Etwann ist, Gnädig wird
Dass mir Gnad und Stärkung reiche
Ein der Tafeln Zeichen
Stillet den Sang mit meinen
Der zum Himmel aufsteigt reiche
Stillet mich führen von der Erde
Und mir Bleiben dem selbst
Barbara
Denn verlassen deinen Schützling nie

9, Hylas

Romanze

Als der Grimm Güldnelocken
Jüngig mit Geronimo
Vorüber das Gelenbgestade Strogen
Auf den Sohn Argo zogen
Nach dem fernen Colchis hin
Ihr Palladium zu erringen
Nach Gullab zurückzubringen
Ihr gewaltig goldnes Klingt

Da entzündete das Zwischen
Kammer jetzt die edle Essenz
und der rohen rohe Aluminium
Gewächs der Gold Gulliumb +)
der bis dahin ihr Führer war
Feind wollt sein von dem Genossen
Fürst' zum Land das Kaisers Hoffen
Kaiser dem schönen Sylab nie.
Sylab seines Ringsumwinde Herzens Liebling
Sylab dem der erste Keim
Um die zarten Sprossen blühte
die rein dünklen Rosen glühte
Sylab sucht dahin Räume
doch der Rosen alter Fülle
Duftes Welle Ringsumhüllen
Die Duftation erzeugt
Anmutsvollen Grazien Hornton
Rüstet jungen Sinnen bald,
Die nie lockig Haar umwallten.—
Liebes Schmerzens bunte Tropfen
Voll Verführung lockend gold
Aus den dunklen Augensternen,
Denen Liebe süß zu lernen
Bis dahin noch aufgespart.

(+ muß heißen: und der Tropfen von Aluminium
Gewächs, Sohn der Gullnium

Ewidn rüdnssun zünn Lawdn
Zogunn dann zünn nächstun Stadt
Dis nin Nachtmaal zü nrjagun
Dann gar öde mar ihr Magun
Und die Lüft still rauh und kalt
Bald schon satte Tovis Schoßa
Mis gurübtunn Akaid gusschossa
Seinn scharfun Pfeil uvlugs.
Dass da fusls dud Zwärkus Hannah
Für dud dürstign Feldmugarn
Gylub schonigs fisch aus vom Bache
Und mit minnr Gunkulmaha
Dis ihr nizzub Heimod mar
Dringe nr, ninnn Quell zü süchun
Zwischun Disun zwischun büchun
In dud dicku Dikicht nin.
Schmeigund sprig nr woll Gudandun
In dnn Abnnd maindlich
Auf bunnoostun Blümmugsadnn
Dis zünn süssun Schlaf ladnn
Sein in Zwärnn sanft gnungs
Rosundämmrung mubs läschund.
Lüftund ihn die Augn läschund
Durch den Heil gnad Lochbaumhain.
Küssns ihn auf Aug und Mund

Und murschwimmend dürg die Bäum
Gäbels blasser Nebelschein
In den büschen ruhet düster
Schauerwunderhelle Schuldgestüster
Locks ihn tief und tiefer hinein
Liebestöne leise schwingend
Duftgen das so sanft umschlingend
Rief dem lauschen Jüngling hin.
Weiten zwischen Lorbeerbäumen
Mürmels frisch ein Silberquell
Lustig glätschernd klar und munter
Perlets schäumend um hinunter
In ein Marmorbecken hell.
Jungfrulls von Hesperiden,
Die ihn Kunstvoll umschwanken
Bargen vor des Grundes Zeit.
Dort in einer Zypressen Grotte,
Wo die Lüfte Quellen gütlich
Labenden dort solche Nymphen
In des Quelles Silberwellen
Von dem Schleier umwallt,
Tauchen sie die zarten Glieder,
Auf und nieder, ab und nieder,
Schmachten sie dem Göttersleib

Künsten Rabunlokken schwammen
Durch die grünen Grassen weiß
Ruh und wieder, ach und wieder
Schmeigen sie die Zarten Leiber,
und ein Chor wunderbarig
Tönten und ein Klingen
Süß wie ein Glockenklang
Hell wie tausend Silberklangen
Gold die Nymphen in dem Quell.

Ruh und wieder, ach und wieder
Tauchen wie die Götterglieder
Tief in Gluten auf der blauen Wellen
In der goldnen Sonne Schein
Jedem Morgen Kühnheit stellen
In dem Kindlein Lockenhain
Bis zu Ruhens Tage
1 Aber nimmer kommen die Liebsten
In die Brust zu Brunst
Singen wird der Liebestage
2 Klagen die verfallnen
Lüste & Lieben
3 Kommt der Jüngling traus.

Heissen Liebes ohne Sünden
Traurig nicht Leben hin
Ueber Ach und wehen Leiden
Stirbt die Brust nimmer flink

Auf und nieder auf und nieder
Tauchen wir die Götterglieder

Aber nimmer kommt der Liebste hin.
In das Bett zu seiner Braut
Eilen Morgens dann und früh sie
Klagen die verfallen
Kommt a kommt die Jüngling traut

(Da wir selber Kämpfinnen)
Also sangen sold die Nymphen,
Und sie fürten nimmer auf
Klagend sich im Chor zu drehen
Fürten sich im Cirkeltanz,
Tauchten nieder, tauchten auf,
Tauchten auf und tauchten nieder
Schwangen leicht die schlanken Glieder
In dem grünen Silberquell.
Sieht mit dem Zurückekehren
Fürs den Schall, aus stummend still
Leichtes Schäumen ihrem Klange
Ist es müd ihm muf und bange
Und das Ruf ihm brechen will.

Doch er folgt dem süßen Laute
Und sieht endlich er erschauten
Hoch den Quell, den er gesprungen.

Du wolle schon Götterfreunde
Drückte sich der solche Lieb'
Deinem Entzücken zu füllen,
Eh es sich die Quellen quillen
Von dem Ufer wand sind;
Und um mich schnell zu fallen,
Eh die Cynthia brausend wallen
Fäls es sich an Fischerfamm.
Aber als der schön Junge
Plötzlich zu der Quelle trat
Schauen sich die Nymphen gleichend
Um den Armen, der so bleichend
Stand und schön dem Quell zurief
Prosperen ihn voll Seligkeit
Riefen ihn mit der Stolle Lippen
Zu dem ewigen Götterleib.
Doch der schöne Jüngling Lieb
Lächelnd an mit Feldmannsmacht
Zu unsterblichst den ewigen Armen
Auf die Götter um bebarmen
Rufs um Hülfe in die Nacht,
Klammert sich mit beiden Händen
An dem Baum, sich los zu winden
Und — zerreißt den Zauberring

Doch nun bis Falls im Grabe
Trostlos auf dem Hügelhügel
Soll einsam immer weinen
Von Armen seinem Geliebten
Da der Gott nun Schmach verhöhnt
wiederholt Aber bis zu jenem Tage etc.
Kommt o kommt die Ringlein Hand
Kommt zu deinem Grabesband!

Und so mit bangend, wallem Blicken
Dich noch einmal nur zurücken
Und sinkt Trostlos dann hinab
In das kühle Liebesgrab.

Ende Ende auf Abwesend

2b.

10 Erinnerung

Seit im Garten Rosenduften
Ich im Waldlaubmandeln ging
Und mit Lindblüten Gruße
Schwingen Lüfte hing
Alle mal blühen sind wenigst
Seit den Tagen junger Glück
Rosen hat die Zeit getan
Alten Groben - Lug und Trug
Alle Ziel Rosen sind verblättert
Alle mal Apollen Liegestuhl
Seit auf Bäumen ist Jubeln stumm
Seit ist an dem Berg gestiegen
Nachtigallen sind gezogen
In ein traumes Heimatland
Und die Jugend ist verflogen
Alle ein Traumbild, das verschwand
Seit auf ein Liebesstunde
Mündungen sind verschwunden

3 Sein ist lay ein Abendsonnenglanz
Lag Korn dem Dämmerlicht umwärmt
Und in bunten Zickzacktanz
Mich die Mücken luft umschwärmt
Und die Fenzen mit gublichst
Von dem goldnen Sonnenschein
4 Sein ist noch ein Abendstern
Der mir Abendstille
Und mir Ruh und Frieden bringt
Denn sich Liebchen lassen singt
Ach — o wo bist du geblieben
Liebes junges Liebchen
Ach — wiederum sah ich dich lieben
Und mein Herz — ach Niemand Kummer
5 Holde Schlösser sind gesponnen
Vor meinem Sonnenblick
Und die Brust, die nicht so trauern
Schlägt mir bis zum nächsten Jahr.

Lass mich dem zum lustan Mahl
Heftaren an dem fichtenbaum
Meinen nimm Goldrinnalu
An der Brüst ein Fichtes Laum
Und nimm ich mach meine Lyraila
Zur Crailsalla ging hinauf
Dortoo hats nun mit Säula
seinen Aschenkrug drauf.

Im 48.

II, Das Riesenherz

Grünen und Sünen
Und jagen mit Lust
Singen und singen
Von Leiden bewusst

Was mir ist Leid

Da lief mir zu Tal, von Schmerz
Adels zum Stillen ein Riesenherz

Grünen und Wünen
Reinen und Leinen.

Sünden und Bünden
Lei Rauschen der Zeit
Dichten und mühen
Durch Wehen von Leid

Bogen und Sorgen
Lügen und Lügen

Sie wurden, zerflossen zugleich
Zwäys ab im Herzen das himmlische Reich

Schulen und Füßen
Mit göttlicher Kraft
Riesen — marmeln
Ach ohne Geschäfts. Polizei.

Leinen marterund mit allen ast Feind
Sitzes der Riesen auf Gräbern und mein

Hünden und Herzen quälen Engeln
Weis Kindlicher Lips Mark.
Römisch und Römisch Würzgarten Grün
Zerissen die Brüst Luft. Rock. Rock

Gute ein Mann noch und morgen um Kind
Schnüffas ne minder die Grillen geflossen
Kleidet v. weiß v. Ivie

Leiden in Stunden
Und schmalgen im Schmerz Schmerz
Nähren und zehren
Kein nigenen Herz Rache

Einmund mit Romen, der Wildfang ein Hass
Knips ne im Leben und Lieben im Mass

Schosmuck in Armuth
An Schätzen nur arm
Theilnut und feilnut
wegden ed mogled
Um bittren Sinn
Fabrücken
Selig im Laufen, im Bilden um Gold
Löwen (Um Diften zum Fürsten der Erde.

12, Minnesoffne Zwey.

Wenn Liebsen Schmerzen, ist ernst zu nehmen
Grab nur der Nörgeln Spr.
Sparsam sie sich dem Zorn zu ergeben
Ob sie das Liebes satt? (
Seit Jemand sagen Tagen Leben
Gab ich sie nicht gelesen.
Die guten Gott auf diesem Thron
Sie sollt die Lebenspf
Sein sagen sollt so gehen (Leben)
Sie sieht mich mehr an Kunstverbrechen,
Und spricht kein Minnesehnen mehr.
Sie geht das Abends zwischen zu bett (Liguriv)
Und singt das Lösten Schmerz

Din nutzet ist blümelein nicht
Ist röslein leidt Rot,
Do blass ist als ist Kreyschis wie blasses Gesichtlein.
Din Röslein rots und rot.
Und schaus gar so tief butrübt
Als süss ein sündlich leng.
Und muss dich min ich hin gulibt
Wo a 41 N 41 6.
Ist brüttigam in spe
Bei nacht und tag, bei tag und nacht
Leb ich dem guten Mond
Mein sinnen und sundlich leng
das mir im Herzen mocht. unbekannt
ob hin mir sinnen küssen wollt?
Ob gar das Liebsen Krank?
O, lag ab dass dir Mond nor Gold
Vo Klags ist nächsten lang an meinem Leidgenossen.
Und sehn ihn gelenst so süss
Und seh ihn alles nachts
Obs dann der gute Mond nit muss
Grab meinem Liebsen sagts.
Was sin für bitten Schmerz.

Wolf.

Du sagst mir, die güldne Klaue
Die drückt mich gar sehr
Auf, auf die nun Lindwurmklaue.
Und klage morgen mich.
Dein Liebchen ist die Sonnenwiel
Und das sich mag durch
Bei Küssen und beim Weinschein
Zu lauer Mitternacht
Jetzt liegt sie in dem Sammetbett
Zu ihren Füßen sind
Und schläft und träumt sich, drückt dein
Und — — — ist mir Leiden sind.

12, Heimkehr zum Gemahl

Als mir lange ich ab sehr
Seit ich müsste, dass ich mehr
Zu dir Holz gegangen
Seit ich seinen Worte rauschen
Und der Liebe Liebe sind
Mir

Seit ich dein Gesang zu lauschen
Unter meine dichte Stirne
In der Lüfte blaue Länge
Ich mir lange.

—

Ich mir lange ist ab Jahr
Seit ich müssten Bus ich mär
Auf den Bäum geblattnet.
Seit ich sinnvoniser Glücke
An den Baum Meinung
Füs ud bäup mir dumit Pfeifen
Ringt in Innigen Widerschlag
Und dem Waldvogell Gesang
Ich mir lang.

Ich mir lange ist ab Jahr
Seit ich müssten, Bus ich mär
An dem Tisch gesessen
Seit in faulen Rosenbeeten
Am Gehölz die Sonne Fieg
Ich mir Füs mir Lindgen Schreien
Und eine Bach mir Kissen Fieg
Am bunnoosten Geldrosen
Ich mir lang

Ach mein Lamm ich ruh sanft
Leis ich müssten dass ich nun
Küss den Mund geküsst
Leis ich lag in Liebesarmen
Erwies gelungen ach dem Mond
Leis mein Herz das warm
Klopfte in dem Schoss
Leis sie Küsste mir die Wange
Ach mein Lamm
Ach mein Lamm ich ruh sanft
Leis ich müsste dass ich nun
Ruh im Grab gestorben
Lassen mich dem Herzen schlafen
Von dem Engel umgeben
Mit den süssen Traumen Schatten
Ruh im Himmlein eingeschlungen
Bis zu der Posaunen Klang
Ewgen Lang!

Lenau 46.

No. | Epistel an meinen Freund.

Fürs Abend will ich schreiben
An meinen Freund all
An A und B an B und C
Zuletzt an meinen grossen Fuß.
Will meinen ihm von meinen Weh.

Sie sollten dann mir bleiben
Mein denken allzumal
Sie sollten Wenken lehren
Und sollten singen für mich
Wie A und B und C
Wie mich und meinen Grossen Fuß
Ich mir ihr Freund gewesen
Wie gar elendiglich
Wenn ich Fürst schwer geschwindigs
Und mich Absolution
Mein Sünden mir nachdenken Ihr
Wenn morgen Lügner fortgehabt.
Und da sei ihnen verkündigt

Wenn wollen ich ~~wollen~~ nach Rom

Was endlich ich verüben
Von meinem armen Sinn
Erst ab zu lieben, gründlos sind
Ein ab so wünden, so Verbrechens
Die Sünden Lust und Quälen
Der Gram und Liebesschmerz
Ein Lust ab sich gesangen
Und lieb ab mit Kummer sonst
Da Schmerz ich in dem meinen All
Und zwischen Tod und Todesqual
Voll Ringen und voll Bangen
Selb mich an Leinen Tod
Ein Tot mein Tag vergraben
Den Bäumen Finstern Sun
Und Sünden sie ihr Lügen Lohn
Beiden Augen ich im Grundbemessen
Den armen armen Leuten
Mit seinem Lieben Arm.
Ich sah mir Ring geschrieben
Wenn Todesmeidungsamm

Das Lob ist auf das Grab gepflanzt
Und nimm Polka dann ganz
Und das ab dann jubilirt
Am Grabe mündlich
Der Mutter und im Stamm
Den Schwarzen Ring allein.
Dann will ich Früh schreiben
An meinen Schwab ABC
An A und B, an B und C
Zuletzt an meinen großen Fuß
Die sollten dann nur bleiben
Ich dann nimmer
Die sollten Muskeln haben
Und sollten singen für mich
Den A und B und B und C
Um mich und meinen großen Fuß,
Daß Gott mich wolle walten
Recht bald gnädiglich.

15, Das Gericht Simeons.

Über Nimmen, milden Rauben
Trugst du Müden, trugst den Trauten
auf durch Süßen durch saulend Laub
Hulfumblöcken Moos und Staub
auf den engen Steig
Auf ein luftig Höh!

Zu das Himmels allernächsten Näh.

Lispelnd sus wie da gebusen
Zu das Todes bangen Grün
auf den burgen ihn zu bulten
Grüß zum allerletzten Mal
Trugst ihn Lust und trugst ihn Kind
Letzt ihn auf mirsch Moos
Schützt ihn vor wüsten Wind
Und mit blumen trugst den Schoß
Dichter seinen greisen Gliedern
Dank an seinen Heimgeluden
Trockne ihn. die Augenlieder
Die die Ewigkeit glanzbestrahlt

Auf dass wir noch einmal schön
Mit unbefangnem Lachen blick
In die wilden Blumenau'n
In sein Jugendland zurück
Auf dass wir noch einmal trinken
Heißen Durst und Abend sind
Und dem Grünen Abschied winken,
Ehe wir ins Zugefrorne sind
Einmal uns die Hände geben
Ehe wir ins Einsiedlen nahen
Ehe ihm Mündern bleichen Tücher
Zucken auf Zehn bekränzt warten.
Ehe wir Böhm Lust zugeneigt
~~Die bekannt mit meinem Ruf~~
Stoßen wegzeigen als mein Chor
Und schon dann als mein Gruß Lieb Gebeugt
Stroh fackel noch gekrüppt.
Dass wir ihm Arg noch einmal schmiegen
~~Und~~ fest Segnet wir lügen
Über Gottes ~~weisen~~ forschenfeld
Zürnt fest in wollust Reifen
~~Und~~ ~~wir~~ wir so ~~oft~~ bestellt.
Und

Sachs ne lagens vor di
Sachsen vor zu ganz Delta

Ne ne nis lis angbaut
Und vor butund zur lagellu,
Ero ihn Gott nis Gus gehaust
Sind so luis luis lagen Ohren

Zu dem Abendlis entlaut
Und ne glistus sin zum Sodis
Dus zur Liebzig Jahr benutzt.

Das dem ausgelabten Mündern
Zu dem Zigen malten Blutz
Vor ein süßen Heil'gen Kindern
Asung aus dem Grünalweis.

Schmirbt ihn den mit grünen Zweigen
Duftet ihn mit Blumen zu
Schönes Schirt vor Lucas ein Abend schmeigen
Lucias vor zu!

Und mit gulden Abendrüh
Zimmetsternen sibischbanonen
Krönzt ihn der Selmsthan.

Das er ne unschlafen war
Zu dem schönen Sein
Von der fodn Traum
Vbrhin geflanzt nimm Kindenbaum.

16. Schön wie sie, wärst mir lieber.

Zu Feld bei mir Wandl ging
Und grüßet mit dem Gatten
Von Korb geschäft bis an die Linn
Und warb sind Arm und Gradne
Sie sas mir blond Wimder an
Und mir gran rösli Cranzan.
Ich brüchten will die Frau blond
Sie Zuß sich umgarnan.
Da schaut sie sich um von vollen Zuß
Hinüber und herüber
Mit rinnm braun Augnringar
Schön wie sie — wärst mir lieber.

Dann Dirndn Grüßs mir jungar burschi
Luiftüpfig — jung von Jahrn
Der sas mir bröthan an der Lizz
Und mal bei dem Fensterln
Und sas mir Grund einsal an
Mit Lüßen und mit Schmatzan
Da Mond mirs, die Sternan Pfannn
Und Hut dub Wandl rühran.

Sin Schiel ost von der Arbeit auf
Hinüber und herüber
Der Schlingel Lärmel so munter
Erwöst nis so — wär nicht lieber.
So schnell er her und hin schnellt sein
Und so ist's fortgegangen
Der Ball ist zwischen beiden nie
Und wird sie beiden fangen.
Liebs Madel komm und geh mit mir
Sollst's gut mal bei mir haben
Und Du, mein guter Hans Johann
Du bleibst bei meinem Schwagen
Bis auf der Bank ist Schön an
Sie machten mir ein Vergnügen
Und er lags, mit Handkuß mein Hr
Verbitten mir die Schäfchen
Und sie lief hin und er drob her
Hinüber und herüber
Da nicht i unsrem Ruhla auch
Erwöst nis so — wär nicht lieber

L. D

17. Mainacht.

An dem Crucifixe stand bloß ich traurend
Auf die Brust gesenkt das junge Haupt
Und im Herzen bange Ahnung schauernd
Über mir die Blume Liebe raubt.

Von mir glänzten rings die grünen Auen
Zu den Wonden blumen Silberglanz
Und den Jungfrau Libellenäuten schwellen
Laub und blühen Schilf und Heckentanz.

Diese Ruh umflossen Hyl und Crucifix
Schatten gründeln in dem Dämmerlicht
Und der Abendwind zu dürftiger Scheine
Sucht sich minder auf mein Angesicht

Sinke, mir Wonne meinen Crucifix nieder
Allen Schmerz heilgen Inbrunst bang
Allen allen schwimmt vor meinen Blicken
in ein flutendes
Laub und Crucifix - Nachtigallenklang.

Ein der schmerzen blühende Gebüsche
Leichen Zweig mag in dem süßen Wind
Lustig gleichen neben mir die Liebe
Zu dem Hergen flehens Heiligkeit

Süß mein Süß, mehr Ihr äußerbaugh
Ja du bist, mehr mahnächtvollen Schlages,
Lieb und Verstand tönesten deinen Klagen
Doch Lieb du! — mab mehr — nie mehr Lieb
Und nie Engel gutsnebleuch bestimmen
Zwischen seiner Rosenlippen Kuß
Fiel bestügels mit unzählbaren Klimmen
Und Lie ist! — nie Kuß auf meinen Lippen
Ja den Lippen Lieben ist ihr Sie
Von der Liebe Göttner auch zu niegen
Schmeckt Sie Gedichten Ernst und Sinn.
Und so flöten Lieben nächsten Lüften
Ernsten Sind und Klassigallenschlag
Wenn der Ozean Ihnen beistimmen Küsten
Die nie glücklich Paar sein mimme mag

April 48.

18. Sängers Sehnsucht

Wo der wilden Hütte meiner Väter
Wo dem bunten meiner Jugendspiele
Sehnsucht ist Klangend über deren fernen
Ach der Abendsämmerung kann lieben.
Hehre Linden, die dich kaum umschatten
Buchen auch und dorfesnah Kindesbilder
Und der Einsamkeit die süßen Matten
Alle labt alle labt in meiner Brüste.
Innen saß Palästen ist und Hallen
Offen sondern nur der Hütten Säulen
Hoch zu dir, wo kaum Psalmen schallen
Nach der Heimat meinen meinen Sänger la lieben
Bei der Heimat mahnenvollen Tonen
Der Sehnsucht Heiligtum ihren Grüßen
Und der Heimat Landes hin mir Thränen
Süßig strömen in den Erdenabgründen
Endet ist Ruhen lang nach Jahrtausenden.
Und mein Lieben wird ist wiederfinden
Ewiges Lassen Heilig und Gewinn

Schön deine Stund in meiner Leid
Haben sich sie in meinem Grund
O wie lang noch unsre Thaler weiden
Können sie sich zur Heimat Felsenwände

19. Nachtgedanken am Sonntag

Wenn ich an stillen Sonntag Nacht
Hinunter auf das Felsental sah
Und den Saturn trübes Licht
Sich an den todten Steinen bricht

Muß unwillens
Und unwillens
Schmerz und Sehnsucht mein Herz
Denn drücken sich mein Innerstes Leben
Und meinen warmen Jugendsinn
Ob Zeiten Lieben Sonnenglut
Vom Ideal Freud und Hoffnungsmuth

Und wehmuthsvoll
Mit Thränen und Lachen
Nachtigallen Lied

Und nun die so lieb und lang
Liebkosung
Gib deinem Knabe schon Böses
Denn vollens
Bös und Güllens

Voll wie mutwilligen Krug.
Drück' an die brüst das Lumpenzeug
~~Für die Gespinne~~ ~~Böses~~
Und soll und lass, ob dich was ist
Was deine Liebsten ganz war gift

Der Satanen
Und die Stunden

Schimmern trostlos fernab.

Sind du . . Gespalten zinsen norbei
Erschattet schmarz wie Fenrir
Erdrückst von dem Licht schwarz
Gimmeln die nächsten Ring

Der von allen
Die Dr mallen
Gleiches Kind meinem Lieb.

Nun Schäfchen einfach Lämmchen
Durch Nacht und Hütten zum Himmlischen
Saal Zieh mit mancher wohlgetaner Hof
Zum Bundes fill mit vilander Gaß

Endlich erfallas
Und unfallas
Fromm betrügt sich der Christ
Gestalten Schatten Stunden kleinen
Und Augustus in der Bundes zinsen
Schnaf und Schnürster bleibt Ab dies
Vor mein Lieb Lamm ihrer vor mich

Allab zurückt
Wild und Schwindels
Schnellab Schwind und ganz
Müdes Licks Ab Augenlend
Ab die Ruh so lange wind
Und gespitzt auf Knospenbons
Wenn allerlustab Frostab bald

Fink ist, Schwalbe
Zur rosigen Gabe
Kleidet in wenigen Schlaf

20, Zärtlichkeit

Seit abgestern hab ich nur
Ach mill dich nür ugäßen
für mund Liebsten augeschaffs
Nun — Lamp dü mindre schmäßen

Vorh hab ich dirbrind nichs gamüßt
Lein andren Lorkumbübschen
Main Liebsten Lumms din Grazien nichs
Und hat Lein Schelmenugröbschen

Drum bin ich mir saltsam ding
Voll Lachen und voll Grillen
Sin blickus putz so wrup und Lrüb
Und manch mosk ang in Stillen.

Der saltsam machs der dunkle Hor
Der ibsen Lustagolaum
Drum möchte ich mag nichts sein
Als Lüschels und — ich Pumm.

Drum bin ich mind narrn
Sin Narr — ich volls mich schämen
Der mann sin schnells voll Sukigkeits
Und mann sin Lach voll Grämen

Wenn nun in uns und
Wenn Schmerz in Form Verzweiflung
in mild mädchen Gewalt
mögen Wesen
und abwechselnd Sinnen.
und
Es ganze Leben abwechselnd
sein Schein Leben
Und trotz Grazien Kränzen sie
mit Rosen und mit Raben
Will Geld zum Leid Wissen
Leiden und Tod
Und nun in dies die Stubenschein
Ein wirr
Wenn ich als ob ich Pflanzen
Zu Nebulanz aus Schilfen
Wenn Schein in wie so Forschend Fee
Ringlänge von Straßenflüssen
Und ich mein ändig Menschenkind
Unmündig sie zu Lüften
Wenn Enten ich sie Leuchtend an
Will Andacht auf der Frauen
Und Raben sie vom Wolkenwolf
Die Hös zum Lieb der Stunden

Denn Leben ist denn Liebe ist
Denn Schmerzen ist im Himmel
Ewigkeit und Finsternis
Und ewig der allmächtig Himmel
Der nennt ihn — Gott den unsern mich
In meinen schönsten Stunden
wenn ich so selbstherrlich lächeln will
Dann ist der Rausch ist verschwunden
Und nur ein Mädchen sehr ist
ein Mädchen ganz alltäglich
Dann ist ein wir mit einem Hund
Zu warten unwiderstehlich
Dann muss ich den Schatten zu
Voll Augen und voll Träumen
Und denken will, da bist ein Thor
Und stellen der die Finsternis
Denn klein ist in die Einsamkeit
Ein wunder voll zu träumen
Und von den entschwundenen Jugendwird
für andere Kind — zu reinem

Nun mußt du mir mein Liebchen sie
sein Engel — nun sie Tauben
Das würdest, nun sie lust
Nun mußt du, weiß mir ist lieben

[Und nun du hast mir willst
entweder ich soll mich schämen
Ich will dir sagen ganz gescheut
Du bist süß —— schlechten Zeiten]

21. Die Entführung von Scharfenstein

(Ballade)

Graf Otto ist im Schilfe so mutig so bang
Ein wimmernd Todesgespenst
Graf Schilfes so schaurig Umschlingung
Ein Hexenkind Klingen die Töne.

Graf schmilzt und quillt die Strömende Kluft
Als graust ihr, mutter zu eilen
Graf stammert und stürzt mit blutigem Blut
Ein Bubund die Mutter sich Heilen.

Und windes und zukut und glütstens und labs
Zu Cranssen auf blütigen Golgan
Und stimmt der Mond, so trübe umstehends
Und scheinet sie traurend in Golgan.

Und scheinet so einsam durch Leide und Huld
Zu schmerzigen Erlösungsorte
Und winkt die Hände und flehet den Tod
Und seufzt und findet nicht Hände
Und stürzen die Tränen auf nächtigen Stuhl
Von einem gefallenen Mädel
Und fließen die grausend aus einander blut
Zerschundenes und blutig den Schädel
Und stammt unaufhörlich ein blutendes Lied
Und eilet von Wunde zu Wunde
Und zuckt den Arm an Gottes Gericht
Weis Hüter entsetzlicher Sünde.

O Menschen auf einsam nächtlichen Pfaden
O meide die menschlichen Bleiben
Klick, mann ein Lug die ein bösen banaden
Klick Sünden und Weiben zu treiben
Und Sünde voll Mitleid ein frommes Gebet
Zu schmerzigen Erlösungsorte
Und schlage ein Kreuz noch ein andermal auf
Die Schädel zerissen vom Rande.

Groß Leben ein Städtchen von Allen geliebt
Ein wohliges blühendes Mädchen
Wie nun ihr der Gürtel der Jugend gestäubt
Da schämten der Schönen im Städtchen
Sie schalten und sang mit frommen Gesang
Und Sammte nicht Grämen und Grämen
Groß müsst sie sinken der Rose verblüht
Der stillen jungfräulichen Scharen
Vor manchen langen ein bittrer Kuss
Auf Natur und Blüthen ich Früchte
Der Leib die Arme mit heimlichem Sehnen
Von Silber seinischer Leuchte
Sein zarter Formen durch Gewänder
Ein in das Leben Gestalten
Da schmiegen die Arme sich wogenden,
Voll Busenfeld und das zarte Tal
Da nasse ihr blendend den Frauenden
Ein Jüngling in weichen Gestalten
Da bückten die Reine und nippte
Und küssten den Saum ihr von

Mein Mädchen so minsam die liebliche Braut
Die einzige sündliche Rose
Ich will die Lehren mit Schönheit so traut
Im sinnlichen Küssen zu Losen
Komm, liebste mein Liebchen so sorgig
Und will's die Sonne bestimmt
Die Welt mein niedrig Liebchen mir sein
Wenn dieben und Leben und Klimmen
Die Frucht sie voll Asmen und bangen sie
Geschlossenen Busen die Armen
Und Frucht, durchdrückst den Sündlichen Sinn
In Küssen vergiftet zu Armen
Die Lust uns ihr traulich mit Schönen galost
Und will's die Liebste bestimmt
Und Lust ein Rauschen die Armen bestört
Am Lieben und Leben und Klimmen.
Und als die Stunde des Morgens graust
Mit müssen unsinnlichen Schmerz
Die Lust der Nachtigall Augen
Die war ihr für mir die mündliche Glut
Voll Grauen die Einsteigen Augen

Und
Wo Gretchen sie Immer ängstlicher Scheu
Der Heimat dort Dorn und Disteln
Die Hände gerungen stimmenlänge
Es muss die Flamm ab müssen.
Und sie vor tausend Sünden Gnade
Gelangt sie zum heimischen Städtchen
Zur Heimat wieder bei Nebel ab Nacht
Die sie verlassen als Mädchen.
So hat ich dich wieder mein Herzchen
Ab Sündenin Schmerzensnacht wieder
Und reicht ich als Schirm Zuflucht nahen
Aus grausenbürgers die Glieder.
Hier hab ich gesündigt hier hab ich gelitten
Hier bin ich nun Kindlein genesen
Hier hab ich mein Liegchen unschuldig
Und fest — wie Labsal Essen Gnade
Ein Paradies die Brust so schmeichelnd
Und bang
Aus mich Gesellschaft wieder
Ein Erwachst mir schaudernd Vorhangschaft
Ab Schwarmes andrissig Kinder

Ach Herr du meine Stärke
von Jugend auf
O Gott du mein Heil
du Zuversicht mein Lob ist stets.
Und sie sind gewaltig und stark
kommen von Schrecken zu Grauen
Ich habe gedacht ich müsste
Zum Ziel nie lebendig haben
Du mich wollest — am Boden wandeln
Gewordet sich Zuversicht ein Leben
Und Festung meine Rettung
Komme sie für Ruhe und Rast
Und Lösungen und Trübsal Kürschnaud
Und Zug
Fusstritt die Arme zum Busch.

Und nichts bis für ein unsäglichen Ekel
zu heilen auf einmal die Wunde
die Lust vor der Tugend auf einig ein
Schluß muß ein Lüstlein Gründe

Und nicht und darum Mitternacht
Rösselsprung Burg Bauer Bonbon?
Ein Gott sind gestern, ein Gottheit vollbringt
Ein Gas für ihr Lüstlein galoppen?
Und flüstern die Jungfrau am Finkeln
Vom ärmsten der Mütter auf Jodeln?
Zum
Und soll auf den Gott zum Mann
verstehen
Und soll auf den Schmerzen nun
wandern
Und sagen die Sünder mit offenen und
Von toten Finnischen Lüsse?—
Und tobst die Nacht mit Mückenbrüll
Von dem wandernden Grüßen?—

Ein Knabe mit Nägeln ein
blutiges Grab
Ein schäumigen Dickungsbeben
Ein wirbt die Sünde, und
Tavern Feind
Und Hexen und Sünden mit Gunde?

Und flüstern die Lispeln auf
nächtiger Weile
Von einem gefallenen Mädel?
Und flehen sie Jemand auch
irgendwo bei
Irdischen Dingen behilflich das Schädel!—

Und flammen urplötzlich in blendendes Licht
Und eilen von Munde zu Munde!—
Und jubeln um Rache an Gottes Gericht
Mit lauter entsetzlicher Kunde!

O Sünder auf einsam nächtlicher Fahrt.
O wende die nunmehrigen Blicken
Nicht, nun die Zeit ist, in Busse bemahrt
Nicht Stunden und Meilen zurücke
Und suche voll Mildeid ein fromm Gebet
An scheidenden Wegesstarke
Und scheue ein Kreuz vor so manchem verweht
Ein grünender Schädel vom Karke

22, Wechselgesang

Mel: Sowie Thiers und mein Schicksal zu sowie

Tuchens minder, ihr himmlischen Tage
Sonnen Blicke noch einmal zurück
Also ihr entbehrungsvolle Tage
Ich genossen das irdische Glück

Schmerz noch einmal ihr tränenreichen Nächte
Die mein einsames trauerndes Herz
Die ihr mir wünschtes den besten
Und die Ruhe mir Ruhig umlaubt.

3 Ernste Zeit ihr, ihr glückerfüllten Räume
Paradiesisch Kindheit Glück
Ihr ist Lager ganz voll Grauen
Ernst hinab in die dunkle Nacht

Ach es trauern die trübenden Sorgen
Zu den Leichen der dritten Feind
Und die Thränen, die unsichtbar
Sind begraben im einsamen Grab

So stirbt allen von grünender Leiden
2. Voll Freuden unschuldigen Hoffnungen
Blüthe minder entblättertes Herz

Wo ist Zeyt hin? hin bis hin? verklungen
Wo ist sie hin, gelindert mir mein Leid.
Durch Schmerz mit stummen Gedanken
Hinter vorüber in lustigen Kleid
Aber Keiner gleichet der seinen
Die gehört mir in Freud und Leid.

Wo finds alle von Frühlinder Seiten
In der Luft mild singenden Zeug
Weiß Schatten nachgehen der Zeiten
Und entschwebens mildes der Traum
Still verschwunden mir Blühende Wangen
Und ab schneidet die rothende Zeit
Wenn Tod Schallen sind Herren gezogen
Und Nachklängen das liebliche Land.

Sah das Rehlein am Silbern Gestade
An dem Felsen gebrungen ein Grab
Sah ein Schwan wandern stolz
Leichter den Schallen, sie fliegen so leis
Und die Schallen sie Loben und Schäumen
Kleinen singenden und Rieseln sanft
Das sie machen ihr mildes und Träumen
Mit aus Schmerzlichkeit weinend auf

Lass ihn Essen an Stelle Gestade
Und die Quellen ihm bedeuten den Kies
Lass ihn süssen wonnesten Pfade
Und die Quellen ihm fließen den Grieß
Lass die Quellen seinen Durst und Schäumen"
Lass sie vollen Fürsten Heroes
Wenn sie wandern um meinen Liebchen
den Gestade den Schäumenden auf.

Sonett 48.

(Oder auf Horaz)

23) An den Leser Augustus

Schon genug des Schmerz und fleckigen Zügels
Hat an den Menschen gesandt der Vater der Menschen
Und von Strafenden Hand zunächst die kürzen
Pfeilstrahl die Cadaver
Völker hat an Geschmack — o lehren wir minder
Zeit der brauchenden Leids und Sündengefahren
Ein auf Burgen der hohe mindeste Protest
Gründen des Mannes.

Ehe in blutschuldigen Wunden Zauber
~~Wunden nisten~~
hier Gnaden, Trösten die Liebe Willkommen
Und wo Tugendsamen Liebe freundlich gemeides
Eingang die Hütten.

Schmerz schnürt ist der Liber gelbliche Adern
Mit dem Messer ein Langest am Schwertgehäuse
Drücken sah ist geschehen Königs Dienerin
Säulen der Jungen
Und Zier ~~Leben~~ Klagenden Gattin Flieh) ist ist
Den mannigfaltigen Kussgott wilder sich waschen mögen
Schämend zur Ruhen und Linderung die Asche
Schulldlos über.

Durch die Sünden der Väter unbewusste Hoffnung
Sind nicht Schlossen der Sünde, ein römische Bürger
Ganze Bürger gedämpft — und polyxo Trümmer
Löschig die Person
Klüfte wird dem marksaufsprudelnden Leben
Eine voll Gram das Volk das pulsierenden Blutreich
Und die Götter verlören unsere Gaben
Alexander Jungfrauen
Aber soll Schonen eine die sonnenden Heiligen
Armen, Herz mir die verlören flehende bitten
Und uns sundern dem göttlichen Ohren von Wolken
Glänzend umstrahlen? —

(+ Rom

Soll die lächelnde Amme in losen Gewanden
Fürsten zu Rom und der Knecht beschwingte Lüge
oder soll (Romulus auf Hirtenflöte) Tyrannen
Schamrot strafen?—

Ich schon lange rase ob bürgerlichen mordenden
Dolch wenn schon nicht der Feinde blinkende Zähne
und die blitzenden Blicke des jagenden Mörders
Mördern schon Römer!—

Oder willst du als Sohn des seligen Major
Als ein Jüngling gewandelt unedlen Sinnen
und entlarvend den Mörder des göttlichen Cäsar
Rächen den Cäsar

Weile lange o Gott dann Menschengeschlechte
und was heute Zahn nistend in dem Olympier
Nachtisch üben uns und, uns unseren irdischen Mängeln
Schmutz nicht minder
Zu dem Sinne Sinnes-Lust machen die unsern
Abermutigend die braun, und fassen als Zeiser
Romulus wütende Feuer in lingualem Klang
Gegen die Feinde!—

24. Heimkehr ins Heimathstal.

Von Ruhm muss ich singen
Ich wieder ganz genau
Die Heimath kann nicht trügen
Wie dieses Himmels Blau
Von Ruhm auf den Bäumen
Schaus fein rein Vöglein Lied
Ich soll nicht länger träumen
Das ist der Reise Ziel.
Und meiner Lust ist Flüstern
Und rein bemoostes Grün
Und aus des Waldes Mitten
Schaut auf mich Heimath Frau
Große Ruhe ist dieses Thal,
Das, seit ich fortgezogen
Ungezählte tausendmal
Stets meinen treuen Augen
Sei tausendmal gegrüßt
Du Quaben voller Klänge
Grund hier Heimath wurzelt

Gib schmerzen die glücklichen Jahre
des Jugendmärchens dahin
Gib Tränen denen die Frauen
Und Verschuld den Kindlichen Sinn.

Gib ihr ich mit Schatten und Bäumen
Auf Moos und Rasen gestillt
Die Abend[gelb] [voll]kühle Bäumen
Wie leuchtig die Sonne umhüllt.

Gib mir bald den Schäfer
Den Hirten ein Hirtinnen Freund
Gib mir mit ein goldigen Schäfer
Ein zimmerglücklichen Kind
Und allen die traulichen Freuden
Die leben mit ihrem und Tod
Noch Ruhen am Hügel die hehren
Noch murmeln die Bächlein Dort,

Wo ich mich Rückend gelehnt
Ein treuen Küssenden Hund
Und über den mündig gesetzet
Ich oft mit Lächelnden Segnung

Das nimm an schmarkunder Schmidt
Schultz' ist mir ein Hölzernes Schwert
Dem Schildknecht zum Goldmorgenschmiede
Gemacht ist als König Gunthers
Das Eisen ist wohl bürgen und stahlen
Mit der Funken brennstarken Schwer
Hier wurde kein Singen dem bösen
Der Krieg gedrückens dürft Gnad.
[Sein Hab' ist mit Hoffen und barrigen
Auf Fischen gezogen mit Brodt
Sein Hab ist Fischätzchen gefangen
Und Mordno mit Fallen bedoft.
Und das Hab ist Äpfel geschüttels
Vom gemischten Apfelbäume
Die Milch zum Mund voll gemüttels
Das kann in den Taschen keinen Raum]
Und Eins ein schattigen Hulda
Das Mütter Getrud genossen
Die sog mich ungählichmalen
Mit Milch und Küssen beloht
Und sog mich mit Strümpfen rotgrund

Da sprachen gelehrten Preis
Wenn sie wir schon ihr gewinnen,
Wie Ernstes ihrer gedenk.
Das sah ich Fulligen Burgen
Auf Huldenverwandten Füßen
Entrinnen von Rinnen und Zinnen
Von Schlössern und Felsen und Bäumen.
Und wollen die Ruinen nicht klagen
Und klimmen bei Felsen und Baum
Zu mispeln männlichen Tagen
Auf Beilen vorhallenen Füßen
Und wollen nicht jagen und reiten
Für Ritter geschwinde zu Roß
Mit Geistern und Drachen nicht streiten
Um ein verzaubertes Schloß
Und in die Schüsseln versenken
Grün sich gewitten Finnen
Und Fässer voll mit dem edlen
Manch Königs österlein.
Sie hätten mich kindlich gestreichelt
Als König zum jungen Gemahl

Der sie [illegible] muss betreten
Von Baum und Strauch.
Und Geister mögen gerinnen
Zu Nebel und Finsternis
Dass man ab sein nur fühlen
Auf Boden mit d Knie.

So seid ihr all zerronnen
Zu Nebel und in Luft
Ihr Traumgebilde Sonnen
Ein Schlingsbaumduft.
So bis du schnell zerflogen
Du schöner Feldentraum
Und kaum ist sie gezogen
Sind's in der Gegend Räum

Nicht habe ich verstritten
Noch Mägdelein, noch Schloss,
Weis ich von meinen Gütten
Gestohlen nicht zu Ross
Nicht habe ich gefunden
Noch Ehren oder Sinn,
Die Zwölfen sind verschwunden
Ein Füßlein Kinder Kuss.

Do gibt di nix nüs minder
Als ist nurlaum sab.
Ub Luaban troka Lindra
Du Jügund Jaübarsab
Ub
Do küssa mich ~~das~~ sawinda
Za minim Jaübarsal
Za minim Wünnam minda
Mein küssas Jimmafalsal.

---

25. Za nix Kummbuch.

Kaundschafts und Vainwäng Schmubra
Sulig lachelnd Hand in Hand
Schlingan längs nuschlossin Dinda
Ehrend schön zum Tanz gawindra
Nis Margissainnich und Rubra
Za dar Ewaschaft Jaübarband.

O min küss nach langan Jahran
Nach dar Zeitan Leugnaschmäng
Za dam mossbakannten Zügan
Caindar dürf dis Blättar steigan
Dis üns freundlich aufbawahran
Lüngs dar Vainwäng

Ach, mögt Gunn' ich diesen Zeiten
dies Jus mir zu Grund gebracht.
Und dies Jus. sie " mir geschrieben
Ob sie mir mögt treu geblieben
Altwird in unsrem Kreisen
ob sie meiner oft gedacht.
Einsmals Jubus meinen Saalen
Jhrauen Jungen in dem Blick
Und ob Jrauens Rosenflügel
Jrägt & mich zu dem Blümenhügel
Zu den Zinsnis Jnbrunsäälen
Zu dem Paradies zurück.
(Dort in meinem Lauben
Ganz ich schmachtvoll am Quell
Dort hab ich mir Sitz genommen
Und in goldnen Lindenbommen
Rauschten Hoffnung, rauschten Glauben
An dem Himmel Gottes hell)
Saitten Klingen, die mir Madrigalen
Allen Herzen sind mir noch
Alte Bilder haben wieder
Und die Göttin Träumen wieder
Hin auf Kniestrich mit unsren Jungen
Venus und Ambrosia.

Schwindle, wenn mit diesen Zeilen
Dein Ohr und Auge meinen Spiele
Dann und wann Augenblicken
Mags dir wohl ein Lächeln scheinen
Und wo nicht auch mögen meinen
Blick: nur Lust und Leichtsinn.

---

26. Die Jugend und Welt.

Einsten trügen mich der Hoffnung Flügel
Zu der Welten goldnen Wunderland.
Abenteuerlich glänzten ferne Hügel,
Wo der Jüngling seinen Sonnen fand.
Und des Lebens schaumbereinte Becher
Lagen wohlig vor dem trunknen Blick;
Mannigfaltig wohnen sich die Träume,
Goldne Bruchstücke jedes Stillen Glück.
Göttlichkeit wohnt auch in sonnenbraunen,
Himmelblonden auch in Nachtgelocktem;
Und ein frommes Augenlächeln Frauen
Kocht sich um das zweifelnden Gemüt.

Ehrfurcht knüpfte aus allen Zügen,
Traun in dem Händedruck der Freunde,
Traun in den Thränen, die nicht lügen,
Ohn Ende in Männermund der Kinder.
Mit dem Freunde saß ich oft beim Glase
Traulich mit ihm ab traulich du und Du,
Und die frommen Träume in dem Grase
Sah'n als Zeugen unsern Bund dazu.
Treue Zeugen sah ich auch deine Thränen
Andrer Trauern in dem Heiligthum,
Und von deinen Schmerzensthränen
Fühl mich Andacht oftmals noch um Mitternacht.
Und der Liebe bei der Wonne Glanze
Sang ich manche Thränenweise Lied,
Selig schwebt ich ganze Stunden, ganze
Nächte, ach ich betend und blind.
Deine Gnad voll Huld und voll Gnaden
Voll Liebe und voll Geist
Sog mein Geist voran, und deine Thränen
Deine Segel hoch Begeisterung.

Vorhin war die Morgenröthe gleich
Auf der Berge flammendem Altar,
Da hab ich in dem Lärmen deiner Straßen
Deinen süßen Frühlingsschritt,
Da hab Gedanke rauschend Schwalbenflügel
Schwindelnd mich umrauschend an,
Da hat Wolken ihre Farben beschrieben
Vorhin durch mich mit Strahlenbusch. —

Alles alles hab ich mich verwundert
In das Leben deiner Blütenaugen;
Aber meinen Sinn ist unbezwungen,
Meinen Sinn hast du nicht mehr.
Sie sind hin, die süßen Frühlingsstunden,
Rauschend Liegen deiner bittren Leib
Und die Feldumgürtungen sind zerronnen
In der Tränken niedrigen Betrug. —
„Sie" hab ich auf meinem Schoß gestreichelt,
Und geschmeichelt in dem Arm;
Sie ist dann zu andren fortgegangen,
Fortgeflogen zu frischerem Genuß.

Er hat mir auf Ehr und Eh geschworen,
Drüber hat ihn dieser Mund genommen
Und dem Leichtbetrogenen armen Thoren
Hat der Betrug im Tarnmantel nicht ergrimmt.'

Eho der Dreifuß goldne Himmelsfahrt
Von dem Delphin in die Lüfte mallt
Nachst dem Corinth in purpurnen Gefahren
Ihrem Freund Knöchelspiel Palaemon hallt.

Stürzt Euch in öden Wüsten grausenden
Nieder wieder, wo der Leben fleucht,
Meine Sorgen laß ich ungestunden,
Meine Leidenschaft ungebeugt.
Löscht auch die Flammenorgane,
Schärft die in Ewigkeit verdammten,
Meinen Durst, die ich mir erlöste
Meinen Gorgonen bin ich gram.
Hoffnung, Liebe ist zum Hohne nur,
Der Reb Himmels Götter nicht mehr Ehre,
Schöne Augen sind der Hölle Flammen,
Eho der Wollust Quell Verderben brauen.

Und der Zeugen freche Aussagen
Sind nun wahrig wahr und Zweifelhaft.
Falsche Schwüre, wo die Richter saugen
Wie die Geyer Läuseln — Pfaffenraub! —
Schändlichkeit ist Hoheit abgeschworen,
Und Lasterthum muss für Tugend gelten,
Nur der Fürsten hat für recht gegolten,
Ehrlich sich Zeugniss ist ein todter Ton. — —
Wo der Sänger in dem Morgenlichte
Bei der Laute seinen Liede lauscht
Wo ihm die mit Lieblichem Gesichte
Die Arme bieten in die Reihen tanzig.
Wo ich hoffte an der Linde Quellen
Voll wie Trauben schlummernder
Wo ich Küsse auf meine Lilien schwellen
Wo der Teufel in dem Zeugen wacht!
Meine Schwüre mädchenhaften Scherzen
Sind ein Nichts, Zweifelhaft Gemeind,
Und:
Meinen Namen mitleidlich zu nennen
Nun dem Feinde auf den Rücken band.
Wird das Gründ Wahrheitsgericht

Lüften wollen Gedanken auf und nieder,
Leise anschwellt Gesang der schönen Lust,
Und des Sängers glaubensstarken Lieder
Rundeln hin zu Leuchten in der Brust.
Was ist Glauben an den Rosenbusch?
Was ist Glauben an des Auges Licht?
Die Gedanken in Gemüthern lohnen,
Und die Tugend auf den Wangen spricht.
Was ist Ernst heiligen Hungerns,
Was ist Glauben an das „Leben" Ernst?
Wenn ein Brustpfühl voll weis hellen Pfeifen
Seinen Frühlingsmorgen an der Kehle küßt.
Auf aus allen Lüften Jugendkindern,
Frühen Morgen gibt und Hoffnungsfülle.
Einen der Sonnigkeit wirken Entzünden,
Rolf die Adern an der Stirne schwillt.
Auf der Frauen, Auf der Mädchen: Tugend
Auf der Schönheit und der Lust des Seins
Einen ein Sinnenwachsen schaffen Tugend
Schon in Asche und Verwesung fällt.

Kommt mit mir, ihr verirrten Seelen
Alle, die ihr irregehet ohne Ziel
kommt mit mir, denn bittre Thränen
rinnen schnöden Undankbarkeit gefließt.

Kommt mit mir, denn Thränen
mein mit Mitleid und mit Lust geflossen,
denn Barmherzigkeit in dem bunten Saale
Seines Herzens Fundament ausgegossen.

Alle alle, die ihr Gnade bettelnd
Erdenpilger hier auf Erden seid;
kommt alle, diesen süßen Engeln
einig einig einig zu

Lasst uns graben in der Jungfrau Schoß
Christ und sind wir einsam klagend Hund,
Allerbarmer du Leben zu unserm
Seelenheil Erbarmungen sind.

Suchet mit Erbarmungen Sinn sinnt.
Heim Zeige wollen wir uns Sünden
Heim Zeige moosig Reinung voller
Lasst die Gnade in ihrem Reinen Schein
Lasst ein. Barmherzen in der Herrn Schoß.

27. Vrl blümlein am Bach

I muss ein feins blümel pfan
An bach ein einsamb stünde
So liebenmiss und mündreschön
Vnd sahs doch nit gefunde

I bin gangen manchen tag
Nach blümlein ab und komme
Ob ichs nit endlich finden mag
Vnd sah mein süss nit komme

Vrl blümel blüest nür nimme
In allen gründen thonn
Vrl Klümel muss noch nit noch ruhe
Nün findt hilft zum mahnn

Vrs soll ab sind ein schiessbüchse
Bei schwarzen und Sowallen
Vrs hoss ab mit den Edelfrau grüen
Vnd glaubrot mit den Edellen

Der Sünder soll nicht ausgestraft
2. sollt's nit meiner sagen
das Kindlein, das noch nie gesündet
Soll meinen Frieden tragen
Und den, der so gesündet hat
Mit Kindlichem Gemüthe
Den soll – mär' er krank und lahm
Den soll die Trübsal hüten
Bekennen vor allem auch und Leid
Sein Herz soll gründen
Sich freuen wann sich nie gestreut
Christus zu allen Stunden
Der soll das Blümlein nie nimmer
In Sünden lassen bleichen
Und niemand müssen Zeit noch Rast
Und nöthet sich denn beugen
Denn es gelüst in dem Schilfe sich
Und sorgt mit den Allen
Eva in der Nacht die Arbeit wirft
Eva lau die Schuld schmollen

Da ging ich noch an jenem Tag
Hin hinzig Lieder münster
Und sah gestehnen in den Hag
Voll Schluchzen tief sinnender
Und sah getränten an Einsamkeit
Vom Blümlein abendlosen
Da wandt mir traurigmut in Brust
Und sah mein Herz verloren
Denn in mein Hof ein Blümlein steht
Am Hag ein Einsamkeitsgrünen
Da Menschen noch schon finden wollt
Und sah's vor ein gefunden.

*

* *

Ein Hellen Hof ist unsern Linden
Voran mit Blumen bleichen Zimmel
Vor Journal Holz. Heinen Linden
Bleibt ihre Blumen: Journal

28. Buß-Gesang.

Gebenedeite
Gottes-Gebärerin
Reine Maria
Bitte für uns
Schuldgebeugte Sünder
Einmal noch Sünder
Sei jetzt dem Sünder
Gnädig ein Gott

Schon überstanden
Hast nun die Banden
Hingerafft der Schlaf
Und dem Tribun

Er uns geschlichtet
Er uns gerichtet
Gott – hat vereinigt

Halleluja

29, Gorulgesang.

Heil sind die Wunden
Deinen geschwunden
Gott sei gesunden
Deinem Diebün
Menschen auf Erden
Sünden und Gefahren
Gott auf den Bergen
Hündes ab Cräs!
Heuen bleib minder
Seinde sind minder
Deutzes in Gören
Bringst die Sün
Sani sind die Gräben
Sani sind die Halden
Sani ist die Roma
Groß sein Diebün.

/ 30. Ode [Rienzi. Act III] 1

(Mal: integer vitae)

Durch Dein Taufen o Feuer der Freude
Dein Lilium Mütter Maria fanden
Frau Läuterer heiliges Siegen der Gnaden
Spirito Santo

Christus ist vom heiligen Grabe auferstanden
Und o Ihr all bewirkt Euren Gründe
Ehre sei — Rienzi brauf die Banden
Spirito Santo

~~Der~~ Engelschor jubelnde Legionen
Künden mit Posaunenschall den Sieger
Tubals Machen jubelt froh Millionen
Spirito Santo

Schutzes ihr ihr ewigen Heimatsgefilden
Schutz ihr Feuer die die Tugend schonen
Geist der Christen Schutz ihr vor Gefahren
Spirito Santo

---

31. Volkshymne. [Rienzi. Act III]

(Mul: Heil! Heil unsern Vaterland Heil! Heil!)

Auf auf mein Volk die Losung ertönt
Die Schwerter zum Kampfe gezogen
Verloschen müssen sie sein, von Knechten verhöhnt
Und das Volk um die Freiheit betrogen.

Sol. Chor. Auf auf ihr Tyrannen vor Volkes Gericht
Die Verräther des Volkes begnadigt es nicht.

Wohl schneidet der Tod durch die sprossende Reihen
Und lichtet die feindlichen Glieder
Das Vaterland vor den Tyrannen bewahren
Für's Vaterland gilt es ihr Brüder!

Sol. Chor: Frei wandern die Völker geboren, frei
Wenn Lust und Gott im Kampfe sie.

Es mahnen die Ahnen zum Kampfe vereint
Die Trommeln des Volkes erschallen
Vorwärts ihr Bürger Mann an Mann
Wir siegen oder wir fallen.

Sol. Chor. Und soll es auf Erden gefallen sein
Will die Nachwelt für die Freiheit uns.

---

32. Frühjahr

Des Windes Kinder Frühling auf
Des Frühlings Bürge winken
Und rauschend schmilzt der weiße Schnee
Von den bethauten Zinken
Hoch Hoch was glänzendes Zweig an Zweig
Von niedergangnen Wintergluthen
Was jubelt durch die weiten Lüfte
Ein Lenztag Wassertropfen glänzend
Jungfräulich floß des Frühlings süß
Von Rehbüs Sonnenküssen
Und minder bleibt der grünen Flur
Mit Nymphen in den Flüssen
Die Wolken ziehn des Himmels blau
Schuß durch zerrissne Lüfte
Und in dem Hochgebirge rauscht
Laut. Lenz minder Röth Deine
Der Felder Frische rauscht Deinen
Und Lüft mit lauem Hauche
Die Wange mir, des Auges Lüfte
Die Veilchen Sonnenblüthen
Noch ostwärts weiter Land für Land
Mit Schauer tiefen Leben
Und Flügelrauschen Frühlingsströmen rein
Von Frühlingshauch durchbebenden

Nun morgenrot mollt's in meinen Träumen
Und wundert von seinem Klingen
Von Kindern von Sternen um mich der All
Von unsichtbaren Schlingen
Der Sterblichkeit Hände die Fesseln
Natur die der Besinnung
Und sie auf Sonnenwegen trugs
Des Elementen durch die Zeiten. Dezember 60.

---

33. Ode der Offenbarung Johannis

So abendlichen und morgendlichen
Ist mir noch nie geworden
Gesichte regnen Volk
Als Worte Donnern um Völker
Und müssen der jüngste Tag bald nahn
Als krönenden alle Wahnen
Von Feuerzeichen Posaunenklang
Von Brand Weltuntergang
So oft bleibt d. Heiligen Tag
Die Tage sind so traurig die Sonne ist
Der Sonnenschein mond blind so blass
Die Nächte sind so schaurig Und rot ein Rebenblick
Tod ist Luft und Wind. Ist gis mir noch nicht

Der Mond beim nun sein Lämmer Heid
Behgrüßt von blau'gen Himmel
Und Wunder Hundt bis Gardinenhalt
In Sonnen und Finsternis Dunkel
Wie ein Heiligtum Buch unsinnig
Der Himmel dem Auferstehen
Der Schrift Buchstaben purpurblich
Und fiel herab auf Erden
Der wurd ab Nacht und Finsternis
Und Leiden müss' zu Boden waschen
Und Sündiges
Der Lauf der Volk Lebensnis
Zu seinem Potentaten
Vors Lachen und Ästen
Fast grau Häuser brechen
Und allen Volk Schwermuthen
Und ging auf seinen Söhnen
Der wurd ab Ruh — die Sonnen Schein
Zu Christenthum wandern
Und Traurig zog die Schrift hin
Auferstehen ihres Einsehn Minder

Wenn ihr mir aus so klaren und hellen
Euch ganz und ganz mein ganzen
Ob Lachen singen mir Völker
Und müsst' der jüngste Tag bald nahen
Ob tönenden alten Wahnen
Von Ewigkeit Rosenblüten
Von Tod Waldmannsgang.
Wie voll der Völker
Die Knaben sind so willig
Es das mich Wunder nicht ob jubeln sie mit
Die Völker sind so willig
Was soll denn sind das Sehnen
Was Knechtes sind und Volksbrauch
Ihr habt noch nie begriffen
Und bringst mir ein Einsiedlerleben
Das Rotwelschen Pfeifen
Der Lust bückst du und tost und tost
Und noch ein klares Verschwinden
Noch nennen Nachtnebel lags ein Wort
Denn ein sich nicht wundern
Das Menschen Gottes gewissest Land
Gnade zu Lobpreisungen
Das Wasserbrand Wolf netzen
Die wollgefüllten Zungen

Die Linden sind Ein Ast.

Wenn mich der süsse Singvogel weckt
Und mir grossartiges
Wo sehr ich dann der Gläubiger Lieb
Auf Menschenantlitz erkannt
Wo dann er sie der Goldgabe
Sorgt noch zu allen Zeiten
Die Völker aller Zonen
Er will er mehr — von seinem Fleisch
von selbstgeschossenen
Er sie zu Nachtruhe kommen
Denn ist er wie ich schon und bring
Mein Lieb ganz noch ein Grausen
Der Leiden Tiergeben ein Vulcan
Und Leiden der jüngste Tag bald nahe
Der Trümmer alle Wohnen
Verweis wie Klage und Tod
Von Weltenumtragung
Getrennte bleibt sein Lieblingsgang
Und nahe mich — bleib mich w.
bleib mich mir ein bestäubter
sie Bringer als Bauern und bestäubt
Do lachst ich vor der Gewiss bebend
Der sonnigbäumsten Völker
Ertain Rumals ist, der für mich schönes Ruh
Sein Erstgeborenen Zeit Wolken

Wir schwören dir nun Hermann
Soll denn nicht finden nun
Es wird die alte Mühen mehr
Vom jüngsten Tag auf Erden
Bis wird die Ruh dann ewig!—
Der Volk auf Weltenstürmen,
Wird ruh, die neuen Welt gestürzt
Bis wird Krieg auf Himmel
Bis an die Ende dieser Zeit
Die freien Völker schwören
Denn, [illegible] bis Zeit
Es [illegible] Bis
Die Welten zieht die Welle schwingt
Noch rufen die Barren
Es ruft die jüngsten Kinder Zeugs
— — Rap Mensch noch im Wahn
Noch so bedenkt und Erziehung
Es wird noch ein gewinnen
O Herr [illegible] Herrn
Es [illegible] um Vulcan
O Herr Lass unsre jüngsten Kinder nahn
Lass früh zu allen Wahn
Den Weltuntergang!—

34. Rundreisen

Wer ein jüngst Ritter
Selbst sind gar nicht bitter,
Wie ab wenig Gibs,
Gelbe mit den Armen
Manchen Schatz zusammen,
Doch noch ein Zulibs
Wer ein hübsch Gesicht
Schön wie Morgenröthe
Gütig und gesittet,
Wie ein Amazone
Übermuths nicht schon,
Doch noch ein bisschen
Und ein fest bepflastert
Zudem jungen Herzchen,
Der ihr wichtig scheint
Rundreisen zu ersinnen. —
Schöne Damen beginnen
Doch gar gern damit

4 2 3 1
2 Ruf bei ihm Fuß fuhr,
1 Genug die Fahrt war
3 merkwürdig
Wollt' er nächstens lieber
Als die Kinder haben,
Ruf, der Fahrt ein Ziel —
Er fast ein Bußtag,
Weil ihr ihm gefällt
Und nun sind sie der —
Dorf nur mar zu bleiben,
Und sie war zu bewahren —
Zu ~~fa fa fa fa~~.
Fahrt la la la

---

35. Wunderkind

Durch Winken und durch Bangen
Sie wollens trotz der Zeit'
Des Räuschen auf dem Rücken
Und an der Hand den Stab
Zu mag wird ihm das Wörtchen
Zu mag das Wasser Hindernd
Zu Fuße ist der Bengel
Schon lange nicht mehr mehr

Und dass es nu mit den Mädchen
Und dass lich mit der Dirn
Und Ernst nu lich mit Lieben
Znobläus lich Kuss u Dirn
Und lich nu Lill zu Tanzen
Und fängt lich Grillen nin
Dann mag ihn nichts mehr kümmern
Nicht Wurst noch Schindmähren
Die Woche in der Schenk
Bei Schmaus und Lustbarkeit
Nachts nu Gud und Grütze
Gibt so viel eben viel
Und Sonntags bei dem Tanze
Bis nin Zwölfen
Am Montag noch betrunken
Schon allen nimmehr
(Schon zwanzig Jahren Dahin
Ist mir der Streich schon als
Ein Versehen? — Gottbewahren
Hat Schuld an mich bezahlt)

Auch hat er noch sein Mädchen
Sich sorgig aufbewahret
Zuzeiten hat sein Herrn Diener
Es nötig, daß er ihn schmieret
(so trinkt und hetzt er Leinöls
Und trübens und balgen sich
Zerbrechens sein schönes Leben
Und Krieg sind sonst noch sein Brich)
Als soll er kaum sinnieren
Wie man so Hunden gehen
Der Bub muß unsern Mandeln
Und sich die Welt besehen
Verreisen und umhoffen
Was Neuigs Galeons
Naturalien Sylenen und Grillen
Und bringt mal rauhe Frau'
In Leidern und in Strümpfen
In Schalen und in Schuh
Um Hosen sein verzogen
Das Röslens muß er Brich

Und seinem Mann gestanden
Wo ich ihn trösten gilt
Und mich so ganz vergessen
Wo Leid und Reue meine Seele füllt
Seine Tränen und beim Kuss
Sich frisch bekennt gestehen
Wo Liebe mich entbehren
Und selig nur entbehren kann! —

---

36. Trüben am Sumpf

Vom Trüben angezogen
Bin wohl ins Dorfteich Zug
Vom wohlig warmen Lichten
Und Schein gar oft betrogen
Und an den Tümpelwegen
Im grünen Bruch
Da sitzt ein wohl dick Kröterich
Gar manche Stundenlang
Und in dem bösen dichten
Weiß in dem dunklen Teich
Die Hexe ihr Zaubergebräue
Mit sinnigem Anstich.

Und wenn ich an dich denke
Da fühl ich ob Gefahr
Und ich wenn ich deine Liebkosen,
Wenn ich die Zeit zu lang
Wenn deine Augen mich so müde machen,
So lieb und so mild,
O Gott dein Verdammung
Wenn könnte mich so ruhig! –
(Und wenn ich deinen gegenüber trauten
Dein Lachen mich gleich lachte
Wenn wenn ich dich zu küssen
Und ich so ganz bereit.)
Und wenn in der Mitte Blicke
Die Lieder Umschlingung
Den Kuß in dem voll Schein
Den Augen funkeln Glorie
Das wenn ich bleib mein Augen
Als Kniest – die Schönheit
Wenn Arm in Arm so ganz verschwand,
Bleibt schweigen vor dich hin
Und zieht dich schnell zurück
Wie ein gemütlich Kind,
Das ich nicht wolle ein Herzen
Das Liebsten hat mich lieb.

3 St. Wilder Schützen

Wolf Hannes ist mein der Schimmel
Wolf max mein Herz mein Jung
Mein stolzen Reiter Braunen
Das stutz ich voll ob meinem
Vor Mittwochs allein
Verlassen sind in Braunen
Und Schmerzensnöthung

Sie gab mir einen Blumen
Es war im Monat Mai
Drum Freuden bei der Blumen
Das ich dein Liebsten sei
Der war ein kühnen Weidn
Sie küssten mich so warm
Und Liebe war ein Lügen Weidn
Mich in den Schoss Arm
Der schmeckt an Braun Bisem
Gedenken Weidn Sinn
Ich gab an ihren Busen
Ihr Herz ob Treuelosen.

Du Sonne ist das Leben
Du mein mein Herz singt
Dein Trauern ist rose und meinen
Den Rosen bist allein
Verlassen und in Thränen
Und Schmerz verwandelt

Ich lege schon bleichen
Voll Andacht auf die Brust
Auf deine Schläfe bleichen
Lebens mein Herz mir ist
Ich geh an jedem Morgen
Mit Thränen ist Gesichte
Und war an jedem Morgen
Das Liebchen ringsherum
Du Feind die Bäume Knospen
Und münzelt in Herz
Das Herz muß mit d. Knospen
Entsaus von Liebesschmerz

Du Kunnte ich das Lichten
Du nur mein Herz recht jung
Dass bis ich recht und treuen
Zu Dienstknecht allerein
Verlassen und in Fernen
Und Schmerzen nicht müng

Du Tag ich nicht Augen
Zu Morgen Rüngst
Mein Liebsten nicht Augen
Zu Küssen Küss.
Sie lag in nicht Bäumen
Verwächsen Laub
Und küssten schon Bäumen
So Saftig und so warm
Du küss die falschen Bäumen
Ich aus dem Herz Grund
Und sing – die falschen Bäumen
Sie war gestorben mit Grund

Und auf das Ganz darunter
Das einig hin gelinde
Das ist mir ihr unwandelbar
bis in den Tod beständig.

Wohl kann ich mich das Lachen
Wohl nur mein Ganz mich fügen
Das Ganz ist wohl und meinen
Am Lachen allein
Verlassen und in Thränen
Und Schmerzzerrissenheit

---

38 Abschied

1. Sonne ~~o Linde~~ im Westen nachsinnt
Nahst zu schneiden vor ~~meinem~~ zu der
Abschied ~~zu nehmen~~ im fliessenden Mund
Freund ~~zu~~ bebend vor deiner Hut.

Klingend melodisch zog Schatten der Linde
Singst ~~du~~ meinend zum tönenden Spiel
Sing deinen Garten flattern im Wind
Zugluft Düfte die Nimm ihm Lüfte

2. Schatten ~~o Linde~~ von Träumen gesungen
Schöpfte der Schönen Lindeleins Maid
Linde ~~mein~~ Spiel die Nächte bebungen
Linde deinen ~~Duft~~ bebenden und Zeit
Erdend und labend in fliessenden Lüften
Singt die ~~o~~ Linde die ganze Natur
Schatten ist schneiden auf Blättern und Düften
Schlafs ist zum Lindeln zu Traum nur

3. Klänge und Sänge Träumen und Schein
Schnell und im Winde Schnee im Strauch
Zehren und ~~Seufzen~~ mit schwirrenden Tönen
Zu die Hauch mit festnendem Dach

Wandelnd

Schmücke und hänge sie wohigen Bäumen

Sie auf Rosen Schmuckbaumzweig

Liebchen sein Liebchen, und willig die roten Bäume

Mache dem Liebsten das Lustwerk auf

4. Lerche und Schwalben den niedlichen Schein

Zeigen mir Goldfinken die Verkündigung

Winnend klagend die weinen Liebe

Und ich lach Tuts mein Liebchen noch mehr

Hänge und bringe zum Schmücken die Bäume

Lieblich und Schmuck mir die Herzen

Kränze mit blumen Kränze mit Rosen

Einmal die Kränzchen noch und seinen Kuß

5. Einmal noch drücken ich dein wohiges Bändchen

Drücke noch einmal dein liebendes Herz

Morgen schon scheid ich von lieblichen Bäumen

Traurend wandre dein Liebster Hüter

Und

Wieder und wieder in lieblichen Bäumen

Zu meinem Trost zum Grünlichen Kuß

Schneiden und weiden und Bäumen die Schafe

Leben im Busch, das Herz ist mir

6 Grüße ~~ein~~ an Sonne, so voll auf die Seele
~~Von mein~~ die Sonne ungemindert und mein
Schweinen des Gedächtnisses fallenden Wellen
Bilder sowohl der trauernden Maid
Und Sintwünnend dich ~~Mütze~~ und Mein
Wollend dein Fließen im Fließen Betrübt
Linder bis Leigend von einigen Dämm
Drückt zu deinen in Sonne, und Liebe.
Leigend w Sunlund

39. Erinnerung

Wenn in meinen Lebensstunden
Mein mit dem Schicksal ringt
Wenn mein Auge Thränen mündet
Mein und in die Nächte sinkt
Wenn der Glauben an die Menschheit schwindet
Und Verzweiflung gähnend mich umwindet
Dann o Hymne magst du mich beschwören
Heiligen Erinnerung
Dann Gebenken deiner Freuden geben
Und die Seele jugendlich belebt
Du mich Balsam in die Wunden gießen
Und mein Blut wird ruhig fließen

Ganz in deinen Genuß versunken
Kühlst du die Wange mir sorgsam
Wo ängstlich sie brannten
Mit gesenkt der Thränen Lauf
Allen Träumen Ahnen entflohen wieder
Wieder kann lange und Klänge deuten
Wo die Liebe mir gelächelt
Wo mich traut in Ernst versunken
Die Erinnerung getrübt
Sendet zurück das Jugendroth
Meine rosa Lichte Linden
Erwarmen mit allen Thränen Linden
Und Minuten trocken Leiden
Trocken ist vom nächtlichen Glück
Denn die Wogen die der Leiden
Lassen nieder auf zurück
Die Erinnerung mit der Wonnen
Leichter mindre in nächtlichen Sonnen
Wieder die vor meinen Leichen
Die Empfindung in der Brust
Gleich den Wolken, wie sie weichen
Gleich dem Rohr in öden Süd

Küss sie nur einmal noch Du Mörder
Gütig mir dann die volaufs entstrümde
Auf die sind sie all die Lieben
die am Sarg ich lange Barmherz
Sind noch alle sind geblieben
Um mein Herz noch so um mich
die die Hände! — mir die Lippen
Liegen Leben und die Augen meinen
Zustanden Lands meinen Wegen
Dann sie in des Grenzbaus
Wieder Wissen auf Vertrauen
Lenne die Hoffnung auf d. Welt
Seinen Ruhl Zum Lieben meinen
In dem Reich von besseren Geistern
Aber niemand wird sie mindre
Dieses Leine Trennung
Nieder bricht die Kastal nieder
Und die Liebe flieht ein Schwung
Schnabs, mein Schwingen getragen
Auf seinen für Ewigkeit schönen Tagen

40. / Liebeslied (a. J. S)

Junges Liebe Rosenmorgensonne
Entflohen mir an deine Lage Stirne
Und berauscht in süßen Frühlingswonnen
Träumst du schöpfung ihrem Liebesstrahlen
Liebe Liebe Falls ab in den Zinnen
Liebe Lauscht der weiten Weltall nach
Zu den Wolken in den bangen minnen
Die Vögelein ihr den Herzen durch
Endlich wach auch mir das Lag bekennen.
Der mir Schmerz und Liebesglück zuwinkt
Bis du fliegst mir wohlthun hinwieder
Schön mein Gönnis ab dem Paradies
Sehnsucht deine Liegen Rudn
Liebe Lächeln deines Augen Blick
O mich Jüngling sei mein Liebchen herzlich
Und vollende meines Himmels Glück
Schon fass ich Rinkelblauen Wellen
Alle Liebe mir ins Herzland
Himmlischer, wenn noch an Rosenquellen
Bis mir glücklich Liebesschwur verband

45. / In Ihren Augen

Was ist das für ein selten Ding
  Es scheint und ging an Sonnen
Das leuchten Ihre Lieb gehn
  vorüber wie Gesetzen
Das kommt ich sehe mich bald gemeint
  In bittern Schmerzen führen
Ihr Augen rosig und trüb und dick
  Wie Trauen und wie Clären
Drum sag ich allen trüb und rosig
  Und allen Lieben Ihren
Wie Schnee Pfeif Ihre bärtes Brod
  Bis auf das Knochen Zieht
Entzogenen Liebe, Ihre Hose
  Es das nicht Zum verschrecken
Das kommt nun schon Resignation
  So kommt nun andres denken.
Ei lass Ihr Liebeln Zügelnis
  Und Ihren Lieben schenken
Die guten Gott in Ihrem Kreis
  Ihr's minnal – ~~Ihren Frieden~~

42. Ein und Mädgen ball

Als ich noch ein jüngen Knabe,
Wie man ich gar nicht dumm,
Wenn mir bällen als die Mädgen
Und das war ein Gaudium.—

Und der Ball war volles Gedränge,
Und ich fing ihr wirbig ein,
Wenn ihr dann von einem andern wieder
Fing und warf und hielt sein.

Aber einmal blieb er liegen
Eben auf dem Fußwandrey,
Und mit Lust und mit Sange
Lustig ist der Ballen nach
Und mit Lust und mit Sange
Engel ist ihr Kuß so rab
Und das war ein Fest und Lüstern
Das mir Keinen Thränen gab

Aber als ich Jüngling wurde
Wind ich fors Frauenbein Gehst
Wenn mein Herzchen oft nach oben
Wo ein schönes Mädgen lost

Und wann es die Lüft gebrüßen
Roles und Hunden Buß zurück
Und ist sing es riesig minder
Lassen ganz und still ein Blick
Ehen singe die Vögel es singen
Ehen an ihren Lustorten
Und von weitem ihr Geplauder
Ruf bis in ihr Herz hinein
Und du sag es wolle gelangen
Und es Hängt von Wunder
Und du selbst Ihnen Brust bangen
Und Ihnen Lohn und Schmerzlosen
Liebchen böses Liebchen sage
Wie soll wenden diesen Schmerz
Was für neuen Leiden soll ich nehmen
Um zurückzuringen mein Herz

III.

4B / Requiem 1

Gehört. am 18 März 49. Morgens 7 Uhr
in Berlin

Es zog ein finstrer Morgen vom Thau ins Land
Der machte vielen Sorgen und vielen Frieden kund
O Morgen blutiger Morgen, warum dein Blick so rasch
Rückst du vergangener Sorgen und bist traun so blass?
O Sonnen trauter Sonnen ist mein ins Antlitz Erbleichung
Nun kündest du Colonnen zu ihrer Grabes zug.
Wohl zogen viel tausend Gesellen in Dämmer morgenschein
Zu den gefallenen Helden zum stillen Todtenhain
Mit Kränzen in den Händen und Trauerflor am Arm
Wollt jeder einen spenden, vorfalls von Gram und Harm
Da zogen die tausend Gesellen und tausend andre mit
Und denken der todten Brüder vergangener Zeiten mit.
Dort ist ein einsam Plätzchen im stillen Friedrichshain
Drunten liegt begraben ein großer Todtenreihen
Da ruhten die Vielen unter, viel tausend an der Zahl
Und ganzen Grabesbrüder und bunten zumal
Und die gefallenen Brüder sie krönte Ehre
Und haben sich im Grabe noch oben sie Handreich-
Denn noch ein Kränzlein Drüber und einen Handvoll Moor
Und neun fünfte Thränen auf ihren Grabeshügel.

Und all die Lauend Gsellen sin Kittlen bis dazu.
Schlaf wohl gfallnen Guldin in sanfter Grabesruh
Und von dem Zinnal zogen die Wolken Füß herab
Und goßen ihre Thränen auf's grosen Guldenyrab.
Und lauend blümen bleichen Roßn und Myrthe glänzs
Der Vögels bis zu den bäumen und fals d. Grab umkränz
So bleich Todtenkränzel und wasse Schleyr sicherl
Und bau auf dem Dorn in rothen Kranz auf

---

45. Todtenklagen

n. Ossian

Verschwinden zu dünnen Todtengestalten
Dunkels die ruh suchen dämmernd an
Gibt dein traurend Zeuge im falben Wasen
Wandels Todtlich dein Jägerbahn
Woraus hinst auf die braunen Heiden
Woraus bleibst du grauenvolles Licht
Wer kriegs Kräuter an dem Felsenriffen
Wo die Wellen sich am Ufer brüst
Rabs rudes narkünnigsten Schatten
Rabs und ab gudes und Kein Graus

Wo sich Tod und Finsternis umgatten
Lohts der Lindwurfhaften Farbtal aus
Tausend Wrisen rufen zu den Thoren
Tausend Wilmen minnen in ihr Tuch
Aufs Jurad zu dunnen die sie mohnen
Lohts der Verwesung Grabgesang
Beim Tulsa Grüben ihr Kummerschiff
Finstre ihren Pälla und ihr Kamm
Und ein Ruin ihr nitziges Gedächtnis
Und ihr Mal ein blütenloses Baum
Wundes Lüm durch zwillen Hyenine
Zeiga mussulend über dein blutig Gelisp
Und vorinnen uns an die Cisterne
An die Nuss, die ihre Thoren fleisch.

---

46 Grabgesang

Morgen der Sorgen so trüben so bleich
Sonnen der Wonnen der Grabes zugleich
Lunichtens den Sägen zur Gruft und zu Ruh
Lichtes die Wrisen und Wilmen dazu

Winds u bindts die blumen zum Kranz
Und mit Gewälm sorgs hinaus
Dass die Gefallenen
Leben bis Sonnenend zum Himmel gewandt
Ruhen und modern in Kreisnis u Rom
Schweigt die Todten zum fünftigen Dom
Pflänzt Rom ist gewaltig Und Lorbeerbaum neuzeni
Rom ist nutzlos Rom ist Hohn.

Winds und bindts
die blumen zum Kranz

Ihrs im Föhnen
Der Mädchen Glanz
Funkelig Hallen zum nimmer Ganz
Glockengeläute und Grabesgesang

Väter und Brüder
Und Söhne sind todt

Zerschellts nur nicht
Im wolkigen Nest
Ruhen und modern im Kreisnis u Rom
Schlafen dann selig im himmlischen Dom

46. Das Einbissen auf der Brunnen

Kommen zusammen zum Tanze geladen
Kil Damen und Herren
Blondinen, Brünetten, Rothhaarinnen
Von nah und von fern
Gebürtige Zürcher, fein lustig und schlank
Ei was war das für ein lustiges Schwank! —
Da lachte man, mitzelt und schnattelt mannierlich
Und schmatzt allerhand
Da küßte man, tranken und malzten so ferdelig
Und wurden bedamm
Dargegen
Die mutzen Leuten die nasen so wunderlich,
Die Knaben der Gegend klagen ihr Leid.
Ei das ist ein feines Tanzen und Leben
Zu schön Zwang
Verbindlich
Schmeichelnd die Worte, die Herzen zu heben
Anständig und flink
„Von Gnade mein Fräulein sei mir gnädig"
Und dann wird höflich der Rücken gebogen

Vor sind die waren Freunde gezogen,

von ferne weithin

Sie waren aus dem Garten Pommerns mit Freuden hergeflogen

Aus Hütungen nie

Hüteten sich beide nächtlich und scheu,

Blieben den alten Sitten getreu —

Sind die beiden einander

Vor Gefahr und Leid

bei sich hin und her ihr gefunden

In Freude und Leid

Da kam der Tod und die Freunde bei Seit

Und theilten einander ihr Freude und Leid

Ob man nie seines Glückes Hoffnung und Glück

Von Heimath und Glück

Traum zöge

Traum bleiben die Jugend vergessen

Und fallen zurück

Einlass

Götterwohnung und Himmelsgefilde

Entweichen sie beide den wilden Gefilde

Wirbelnden Fliegen Flattergeister

Wilden wirbeln die flatternden Feuer

In Raubigen Saal.

Schreckens

Wilden rauschet die Polarfunkaren

Pauken Zimmel

Lustre schmeissen, mustern so gern
Die gutgelösten Damen, die lackirten Herrn
Ohne lass schmeicheln die schmeichelnden Paaren
Kommen vom Ball
Ohne lass schäumen die Champagnaren
Perlen zumal
Des Liebsten von Traum, der niemand Ort
Sie haben sich verstanden und liebend umfasst.

---

45. / Der Kindermörder

Mit Thränen, und wie seinen
Sonn nie Gabel von Traum
Lichts Flammen, Lichts seine
Ihr schönen Damen und Herren
Die Leuten sollen sehen
Das Grundsehn und das Herz
Die seine Kind's Brüste
Heilen Gänge und Schmerz
Sie sah ihre Gemeinde
Den Kindermörder

Und das ihm erbynt aufns
Von Kleinmow mimm Schuh

2 — Und das mich aufyndlaunes
Mein Fundsinn und meins Fuss
Vr sah ich sollen Jordanen
Von meinem Lindesschmuz
Vr sah ich sollen Jungfrau
Nach Lindesbrust Arm und Kuss
Vrs sah ich sollen Schmachten
Nach Linden und Gruss
Bi dass ich, sollst di Jungfrau
Du mirst di Frucht und mass
Und Knüpf'n ein Kützend fine
Und as mich nuss Hungerstatt

3. — Und als sis mindnrynsonnen
Und das mich bogannuss
Und dass, ich müs nun Jungfrau
Vr sah ich ihr gnahys.

Mein Liebchen, ich bin nun trocken
Mein Liebchen ich bin nun süß.
Wo Zum dem Liebchen kommen
Das Gelenke Gefühl
Und als ich wollt mich küssen
Mein Liebchen ich bin süß wie Zucker
Da mich die Ameisen nicht fressen.
Als ich anderwo mich setzt.
Und als ich lachte mit Lächeln
Ich habe dich so mir gestohlen
Mein Liebchen du stiehlst so lustig
Und bist von Herzen gestohlen.
Ihr lieben Knaben und Mädchen
Die ich mich Herz und Kuß
Wo der sie Himmelsbüben
Ihr mich sein Süßen müßt.

1. O sünder nimm ihr Kinder
Ihr Frommen allzumal
Die Wurzel ist gefährlich Vor d. Volleich
Und bringt mit Leid und Qual

2. Ich kann ihr wohl nit lügen
Ihr Lügen bös und Tück
Wie böse Kinder machen
Im Quell ihr Wassermuck

Wie sehr mir warm die Lieben
Bei Tücken Winde Wehe
Vor Lieblosigkeit der Lob Liebe
Will ihr mündlich sehn

3 So [illegible] nöthig bethören
Vor Flattergeister kann
Und schon ist erbsündlich
Mütterlichen Liebe Frau

4. Drum kann man zu Kindlich
Zehnt trotzig allzuhasse
Ich kann Christoph nit anders
Mein Bruder ich die Liebesfrau mich nenn.

5. Wohl Lügst mir Zwick die Lieben
Und magst ihr Rath und Hilfe
Doch meist zu [illegible] Kinder
Das Herz band nutzen

5. Wo Liebe voll mit Großmuth
Wie sich die Liebe sei
Und mit ungewöhnlichen
Mit Lieb und Liebkosen.

---

46. Die Liebe blindet

1. Sein Auge

Wenn ein holdes Lieb sinnendrein
Diesen Sehnens Reichs vergißt
Wenn zum Holden Mädchenlieben
Göttin wunderschön sich grüßt
Wenn in ihrem frischen Auge
Schwimmen hell des Himmels Huld
Wenn in ihrem braunen Auge
Reinster man als Gott und Welt
Denn sind ihm Kammermägden
Haus Büchern Sammetnes Knie
Eine kein Gitarl, keine Harfe
Eine kein Paradies zugleich
Der Kuß ihres Mundes Segnen
Zu dem innern Herzlokal
Zu den Lippen in dem Scheuen
Küßt er ihres Auges Strahl

Zu der Quelle leisem Murmeln
Wir uns gesellen Rohr und Gräser
Zu der Rehe scheuen Hüpfen
der ein Abendwinde Spiele
Zu dem Singen in den Büschen
Rüh der Nachtigall Gesang
Können uns mit leisem Beben
Ihrer süßen Reize Zwang
In den Blumen auf den Wiesen
In den Blicken voll Verlangen
Sind wir ihren süßen Lügen
Die ihr oft Vertrauen Zum Gott
Und uns geflicht die Wiesenblumen
Geflicht die Bänder weiß und bunt
Drein dabei als Feuer Liebchen
Lassen Sünden der Blumenmund
Als Lachen aus dem Braunen
Der Natur ihr süß und wild
Allervollen ihr entgegen
Ihr geliebtes Ideenbild.

Ihre Wangen Lilien Purpur
Füllen Blitz das Weltall ihre Seele
Aus den Lüften aus den Meeren
Somit ihr ihre Augen Preise
Gottes ganze weite Schöpfung
Zu sein Ihnen singen
Denn die ganze weite Erde
Zu den Lieben Heiligthum.

2.

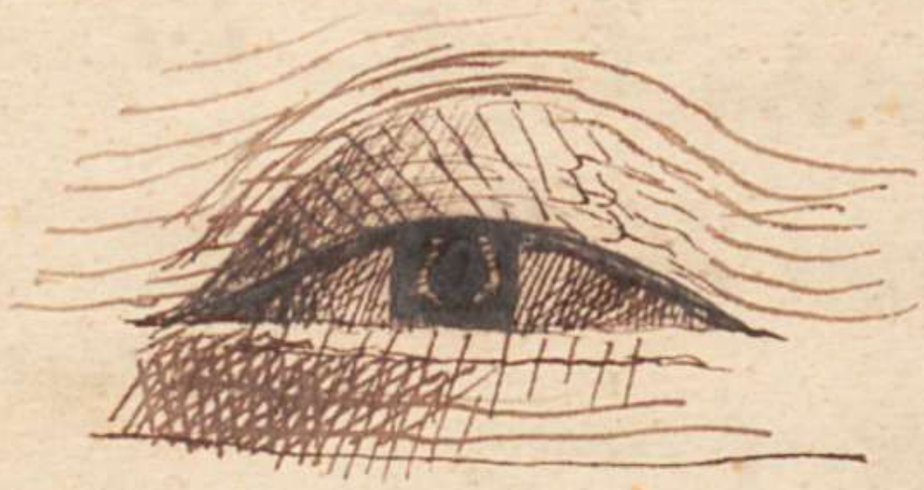
Ihr Auge

So hat Freude ihr Auge
Und ob Lust mich augenblicks
Hoch mir entzückt und anspornen
Hat ob Schön mir Zuneigung
Und ihr Lieb will ihr Auge
Wolle Ihre Stunden augenblicks
Denn ob flamm in Leid und Schmerz
Und Hilfe selbsam mich beraubt.
Finden für und Schmerzen wenden

Wie mir Schimmer hell und groß
Und Kommen Lichts unscheinlich
Wetterleuchten fahl und blaß

Zimmer Gröschen wand der Augen
Zum ~~Kinder~~ meine Verstand,
Und mir bangen Ahnen Grausen
Ganz ich an dem bleich gebannt.
Für bedarmten Sinn zum Glücken
Spring mir glatzt die Lehne Nacht
Sieht Ki mich der Liebsten Augen,
Wie ab mirks der Hell und Dacht,
Wie ab ihres griffurbelnichten
Grosmund grösser wirds Grauen,
Wie ab dann mich Hand und Arme
Grausend o sieh Ihr Augen an!
Was ein Augen? — bis Ki rasend,
Und wo Lichter Schmerz auch!
Ich sah nur die bedeutenden,
Grausend leuchten Ihren Augen auch:
Es sah sie, sieh in ihr Augen

Wie es magisch blitzt und flammt
von
Und mir unsichtbarer Stimme
Es
Ein und mindre klänge!" — Verdammt
mitgeben
Stammst du so her die Lichtbetrunkne
Weißt du, was deinem Flügschlag
Du sind alle minder Prüfungen
Die dir Abend mird Morgens
Nun so Lichter um mich minder
Geisterleibchen Feldes sind,
Wenn dein Auge nicht Leben
Und dein Blick nur Prüfung sind!



59 | Auflösung Abschluß

Ich lag im stillen Mitternacht
Vor meinem offnen Fenster
Da ward schon Hallen und Schlafes
Die alten wirren Gespenster

Ich lag vor Gott Weitnamens
und sollte Frucht ernähren
Da ist die alte Zeit vergangen
und längst verklungen Weisen

Sie schwammen draus die Lieder
wie Liedvogel und Sibyl
wie ich durch voll Süßigkeit
das Paradies bildurbibel

Ich drückte an mein Taubengaar
Emanuel Benjoldurum
Du Molly mit dem weißen Haar
Du bin ich Walters Hortus

Und auch das Zauberin Frohsinn Rauch
Hermaphrodit die Gabelein
Amaranthin und Jüngelsaft
Und Leitung Schreibmaschinen

Und wir wir Gestern in dem Wald
Ob Räuber und Gendarmen
Das Zog vorbei in Lustgespalt
Im Wahnwitz Dynamiten

Wenn Zum Du Liebe jüngst Mai
Du mir ist aufgegangen
Du neuen Liebe Liebelei
So fröhlingsvoll umfangen
Wie wir im Buchenwald am Bach
Du Rosenkränze wanden
Und wie wir uns im roten Tuch
Die Liebe süß gestanden
Und dann der Liebe Leid und Gram
Und wie sie mich betrogen
Und als der heiße Sommer kam
Ohn' Abschied fortgezogen
Und wie ich Stille Thränen kann
Um Mitternacht Sehnsucht
Da Klang so glöcklich mündlos
Wie Sehnsuchtsklang Freundin
Und sie war in mein Still Zimmer
Im bleichen Todtenhemde
Ach Lachend sie zum Fenster rein
Ihr Tod und Grab und Freude

Da kam sie Carlos ohne Wort
Und drückte sich schaudernd
Und küsste meine Stirne fort
Und liebgalt mein Leben
Denn schaudert(ergluht in Lust
Und sie begrub das Gesicht nach oben
Mit Rosenduft um die Schläfe
Zu Kuss und Kuss umwoben
Da ist die alte Zeit zurück
Da taltu Grab geschlossen
Begraben Sehnen und Augenglück
Lebt fort zu seinem Beissen
Lebt wohl und Fallens Lust zu Leben
Wiederkennen Liebe nimmer
Lebt wohl lebt wohl, die Glocken tönt
Mir fällt ich froh umrinnen.

50. Du schwarzes und weißes Kind.

Du schwarzes: wenn Dich sie singen
Und Zärtlich schmeichelnd seine Glieder
Und weißes, wie sein Singen,
Sein Schmachten und sein Winken
So lieb und traut und innig
In seinen Augen wähnt!—

Du schwarzes: auf weißen Rosen
Sie Rosen und Narzissen
Und ihre Lorbeerbäume
Dein Wuchs soldn Rosen
So schnell von deinem Schritt.

Du schwarzes: wenn Mund sie schmerzlich
Und dürsten Gram und Leid
Und weißes, wie so kühles
Sind Dir ihre Trost gespräches
Wie wenn im Traume Kuß
Ob Küssen schön wird.—

Du bist, ich mir schamvoll
Und meine Wangen so blass bleich
Und merkst nicht, wie mein Grämen
Du zu
mein rot Wangen blühend machen
So schnell weiß
So frisch und rosenblütig,
Wenn du bei mir Trübsal zugleich —

Du bist ich bei mir Götter
Und bittre bei mein Lob.
Und merkst nicht, wie ich schmachtend
Die ganze Welt anschmachtend
Dich zum Opfer der Götter
Dich zu den Brunnen hob.

Du bist denn bei ich mir Sänger
sind bei mir
Sind Sänger mit meinem Gesicht
erschüttert
Und so allen meinen Leiden
Gabst nur mir Gehör bei minder
Vor Hörnes du noch Sängern.
So Wenn beim mein Leidenschaft

54. Rast am Strome

Horch, wie lauter Rudergeschlage
Und wie Strophengesange klingt.
Mädchen singen zur Guitarre
Männer jodeln auf Barken
Nachtigallengesang am Strom
Strom bis fort und fort.
Abendfeuer auf den Bergen
Funkenmale von Ort zu Ort
Sei gegrüßt du Hut und Strom der Völker
Wellen schäumend ihre Ufer
Ruhig nah am Strom ander
Traubenschwärme Früchtenwälder
Hoher Fluren Gärten lieb und bald
Land im Wasser, Land im Berge,
Land in Lüften, Land im Wald,
So ist's mit dem wüsten Wanderer
Dem die Lust vorüberhallt.

52 Sonnenaufgang

Wie willkommen frühst du wilder Knabe
Frühlingsmorgen Rehnerfreude
Allen Sinn, die Schatten Rauch der Form
Und Sonnenlicht zerfließen Mücke
Schnitt dein Gottesjünglingsmorgen
Liebender Goldner Kranz, Küsse die Wangen
Und die offnen Lippen deinen Blutdurst
Und Schwing das Herz dich aufgegangen
Zu unendlicher Lust
Schau in heilgen Sonnenlicht
Schau die Saaten Thau den Lüften
Leuchten die dem Sonnenlicht
Auf den Wiesen auf die Triften
Überall dein Gottesblick. —
Aber blühen in dem Schatten
Deinem dürren Hügeln gehen
Tiefsten Träumen auf den Matten
Schmetterlinge müdestehen.
Durch die Zweige dichter Linden
Jubelt laut der Vögel Chor
Und in dichten Laubgründen
Lauscht ein scheues Tierchen vor

In den Wellen Sonnenbaffingals
Lenkt die Silbe Pinne Zahlenlos
Und im Walde - Buchenflügels
Forst am Fichtenpfad ein Spuk
Horch - es ~~klopft~~ pocht im ~~Linden~~ Buchenbaum
Fichten rinn Nachtigall
Und ein übermüdlich Singen
Zaubert ihn ins Traumgefall
Daß ich mich noch schöner finden
Voll mir Augen funkt und klar
Denn wo sich die Busen dunkeln
Küßt mir liebes Liebesjahr
Linden Linden Falten im ~~Traumgefilde~~ Grün
Linden Lenz im Blütenglück
Linden Linden tonibt die Zeiten
Linden, wo des Lenzes Kuß
Weichen Morgen, Götterstunden
Flöten noch durch Wald und Feld
Duft des Sommers wilder Reben
Lauschend ohne Zeiten Fels
Daß noch Frauen in den Wüsten
Traun der Mittag noch umzingt
Lenz noch an des Südens Küsten
Dein entflammter Brüder glüht.

3B. Abendstunde.

Lustig
Der Tag fängt an sich in seinen Kreislein
zu drehen
Wo sich die Fischer
Wo sich um Abendschmaus
Die Wellen
Singt munter Schwarz Gevögel
Sind noch einsam Tal und Felsen
Vom Abendtau
Von Tiefen Lüft
Schwingen
Will still in Feilgen Höhen
Sing Lust sie oben
Es
Hoffe bald so Einsamkeit
So
Die Nachtigall
Lüftchen
Singt munter Schiffen
Zu Ruhen Ruhestätte
Sind
Weid Lieb
Die Nacht
Hoch ein weiß Schneegestalt

Sid Sünn und Sorg der Eltern
Die in dem Lichte klings
Sonst nichts als Lust vom Walde
Zurück von der Felde
Und die Nazarde singt.

Und
Do wachsa männig mütter
Dy Sail'ger Vatna Sorn,
Wie Lazarus in dem Düstre
Und rufa zu Waldgeister
Zu deinem Fischundein.
Di fün Lehntan Prophetin

54. / Stund in der Stunde.

Erwache mütter, mir vorüber!
Stund in stummen öden Land
Lass du Leid mir zugrunde
Einlich Thon in Ohr gesund.
Und den Blick mir zu gewandt.

Du lass mich an —
Gelde Augen, fleißig Sehnen
Leichte Worte, Lachen zudrück
Vor der Augen Thränen in Thränen
Wie die Stund' im Leide lacht
Ich lass dich an.

Und noch nit mue – Einzn Meilen
Mogen sie von Ort zu Ort
Doch Hudrudun tiefen meilen
Auf dem luitsmuthsleigsten Wort
Wie lasst uns an
So nun sie — Di Einzu Stunde
Rug in Rugn, Hund in Hund
Einzu schnüdun Mund an Mundn
~~Kreis in Kreisdun ohne Hund~~
Kog ab sie Ab Freundn Hund
Sie lasst uns an. —

---

56 / Wenn ich mindnsehn

Wenn ich mindnsehn, ihr Bäumn
Dann sind grün in grün
Lubns wohl, in freun Räumn
Will ich ziehn ~~in freie~~
(Lubns wohl ihr bunten Bäumn
Ihr meinen meinsglück
Meinen Lustigkeit Blumenschwarm
Ach Ihr bleibt zuhaus)

Wenn ich mindre Sehe, ihr Felder und Wiesen
Gästmal zumal
Lasst die Blümlein meine herrlichen
Bäume Rosen Zeile
Wenn ich mindre Ehre ihr Wälder
Rauschet Preis ein Wunder
Wegen goldnen dunkle Schulden
Du Ruf Preis
Wenn ich mindre Ehre ihr Schmalben
Singet ihr zwitschert.
Singenden munteren Felder
Ruf Du zu winden
Wenn ich mindre Ehre ihr Sänger der
Lüfte Liedern Lüfte Liedern sind
Stimmt nicht mehr mich, bleib ich Sänger
Mein Singe Lust Schlacht und
(Wenn ich mindre Ehre ihr Wolken
Glanz in Abendrot.
Voll von allen bunten Wolken
Mir zum Abendrot)
Wenn ich mindre Ehre ihr Bäume
Dann laid grün bis Grün
Leben voll in ihren Räumen
Mich ich Zeige, ~~ihr Zeige~~

5. Morgenlied

Früh wenn die Hähne krähen
Und mir den Schlummer wegjagen
Will ich mich aus meinem Bettchen
Mit Lust zum Lieben wagen
Wenn mich die Sonne lieblich weckt
Mit ihrem Morgenstrahl
Will ich mich gleich zum Lieben strecken
Und singen allzumal.

Wenn ich mich dann gewaschen habe
Und mich gekleidet fein
Will ich mich gleich zu Gott hinwenden
Und bitten ihn allein
Daß er mir wolle gnädig sein
Und mich behüten heut
Vor Sünd und Schand
Vor Spott und Hohn
Vor Unfried, Angst und Streit.

Wenn ich nun komme vor die Stadt
Und sehe die Felder an
Will ich gleich singen Gottes Lob
Der sie gebauet hat
Und der uns Futter, Brot und Wein
Will lassen wachsen fein
Und der uns Speis
Und Trank will geben
Unser Lebtag allein.

Wenn ich dann komme in den Wald
Und höre die Vögel singen
Will ich mich freuen mit ihnen
Und will mit ihnen springen
Will loben Gott mit hellem Schall
Mit Singen und mit Klingen
Will ihm ein Loblied singen
Mit meiner Stimme hell
Und will ihm danken für sein Gut
Und für sein Wohlgefallen
Will ihn auch bitten um Verzeihung
Für alle meine Sünden
Will ihn auch bitten um Gnade
Und um Barmherzigkeit
Will ihn auch bitten um Hilfe
Zu aller Zeit.

Komm du wolkum lüftig Säitum
Singum Sindnokinder zrat
Allus töns dum fingumuisten
Dum du Gott sich offumbus
Göttwoschung Suilig Schmuzen
Dumumzung du Santasin
Wingu muis in dinum Raizum
Gottandrisch du Konsin Suilig Goldum Saizstruz
(Lass sin Sallum lass sin rauschum
Morgum, dinus Malodium
Und muis Suig mitus lauchsum
Dinum Lyzon Kruteschnin)
Lass sin Morgumsprum könnum
Room und Wind in Wallgsang
Lass sin singum sin Cimbönnum
Schnabum fors in Volkzugang
Sündumorgum Säugarstrauda
Bleiba freundlich mir gasinnus
Sis Swaus im Brasendleida.
Du Grofaus Kübüschinnus.

58. Vergeltung

1 Wehe mich, ihr Wimmerinnen
Die ihr Klage und Krieg
Von betrogenen Frauen Leben,
Die mich nie gesehen

2 Wehe mich ihr Posaunen
Die des Leben Krönes
Himmen Dreifüßen des Gerichtes Rolze Söhne,
Ungetaufte begleitet
3 Denen nie ein Sehnsuchtsbrocken
Nie nie der Mutterbrust
Denen nie auf mütterlichen Augen
Still des Glaz gerann

6 Wehe mich, Apoll wird rächen
Die verlogenen Leid
Rächen Und die verdorbenen, Schmerzen, Die verstummels
Lebens fistulein.

4 Fürsten Leid und neue Sünden
Rüste nie im Gericht
Aber Wasser Leiden waren Leiden
Leiden ist Armen nicht

5 Wenn ein Schmerz sei Einen Worte
die Erinnerung an
alte neue Sünden lindre
Müssen die Reine
Aber nicht in schönen Ringen
Endlos der ninnen
Wunden ihr betrogen werden
Was wird nun Qual.
Aber muss (?) heilen müssen Linden
seine Blüthe duftend
Dann bei ihr die Leiden dulden
die sie ganz nehmen)
7 Denn ihr Lieben Lindes Kissen
Wird die Mähre nicht
Und das Herz, das ihr anstandes
Schon so manches Rasse
8 Wird nicht auch anständig werden
von der schönen dann
Die ein abgegriffenes Exemplar
Nicht behalten kann

57 / Sängers müh 1

Nicht morgen, nicht morgen
Sondern heute soll dein Wirken
Wenn du deines Gottes Beruf
Soll sein dass du deinen Nächsten
Deinen Bruder gleich und frei
Soll sein dich mondlichtig schmiegen
Seinen deinen Nächsten
Soll sein nun Sorgenten bleichen
Und Gefahren schongrollen
Soll sein nun in Sturmen wachen
Und in ödes schulzlosen
Dann fort du meine Laute
O min bin ich dann beglückt
Wenn, was ich dem Kind anvertraute
Auch ein andres Herz entzückt
Rauschst du frei sie durch die Boschen
Brom. d. 6 Volksl. ungedruckt!

Drag ich nichts, mit was für Waffen
Andre ihre Gedichte bekämpfen
Waffen Liebe, waffen Schmerzen
Du ein wirres Liedgebarren
Weh vom Herzen, geht zum Herzen
Weh es stürmend mitempfand
Deine Saitenklänge wie dein Herz
Zucken dir die Lauta hellen
Aber Tränen nur sein
Die das Menschenherz bewegen
Wirke ich mit die Lieder zu beugen
Nun so musst die Leute fort
Verbrüderungen Feindesliebe
Sind noch lange kein Sängerwort
Und wenn sich die Völker rüsten
Schwellungen Brüstern sind
Nun so lass sie weiter rüsten
Segen Gott den Vaterland
Nichts morgen, nichts morgen
Verbergen die Brüder
Deutsch fort die rothen Lenze
Wenn die Feinde Gott beugen

59. Sris ist Ord los

Says ist dat du Sinn Schein
Du du Draumbleiks?
Says ist du Himels Blau,
Du dats oben nicks
Says, sind du Di Wolken dors,
Wus du rikund malls?
Says, ist du nich Vogelsang,
Du wenn Wald falls
Says, ist du nich Wellenschlag
Dat am Ufer raukst?
Says, wo bin ich Hin, wo alle
Lüb ihre Lieben Ladekys
Says o Says, bin ich ik Selbs
Minnen Himel nas
Says o Says mir, Dats die Welt nor
Sris ist Ord los?

60. Rückerinnerung.

Liebchen Kindchen
Wie bin ich dir gut
Liebchen Kindchen
Du kannst mir meine beste Ruh
beste Ruh ja ja.
Liebchen Ach Liebchen
Wenn wenn du nicht
Liebchen Ach Liebchen
Da bist du mir ~~kalt ich küsse küssen~~
Du küssen, ja ja. Nu kannst du nie
Liebchen Schalkchen
Und als ich dich bat
Liebchen Schalkchen
Da küsst ich deine deine Lippen rosenrot
Rote Lippen küssen, ~~ja ja~~.
Liebchen Kindchen
Du bist ja artig
Liebchen Kindchen meine Ruh
Und hab' für dich meine Ruh und Artigkeit
Ruh und Artigkeit ja ja.
Nu haben für dich

Liebsen Zuckerbissen
Du Kostus mir blüs
Liebsen Zuckerbissen
bleib in dem Kasten
Du Kasum bleibst du für dir gus
vom Kasten
Du Gus für dus.

---

62. / Ein altus Lied ∩

Wer mus ein solchs Mädne traus,
Das Liebs mus jüngen Jahren
Und mus gunnsen seinen Braus
Von Zuchen gar zu garen
Das Morgens früh, das Abends spüs
Band sie an seinen Schuh
Und get so still mus gehs
Und wendet sich dahin für ofs
Und lus ihn an und lesnt ihn nach
Und sus so traus gunnins
Denn lesleis lin in ihr Bill Gnuch
Und sas ofs frisch gunnins

Doch sagen sie Ihm leises Wort
Sie sind sich nicht getraun
Und sind ihm heimig fort und fort
Zu Augen fällt gestanden
So ging es manchen Morgen lang
Und manchen Mittag sie
Du sagst nu ist die kleine Weng
Und traurig ist du sie
Si ni so blöde, blass und schön
Einzallerliebstes Kind
Will meine Goldsinn Zuckerschön
Hast du noch nie gesimmt? –
Denn schauen sie sich selbander an sind
noch bis zu letzt Mundes
Vom Küssen und vom Minnekind
Zuletzt hat er gesagt:
Ich schwerdt und drücken muss
Weil ich nun scheiden muss
Und nimm noch diesen Ringelein
Und diesen Abschiedskuss

So herrsch er Lauf und Sitten hin
Auf ihrem Mund voll Glück
Sie aber bebten, sank ihr Kinn
Groß wollten auf ihr Blick
So zeigt er hin auf knirschen Kies
Die Rosse traben hin fort
Und ab von Zeit zu Zeit und Weg
Noch manchen Tritt und Wort
Sie aber sand und Thränen ihnen
Zu einem Bächlein lind
Dann fleißig hin in ihr Bett Gemach.
Und [illegible] die Felder Mund

Ein Monat. [illegible]

62 | Dichterjahre

Zum Prozeß mit Lustspielen
Zu Hexen manchen Geld genealles
Und Apollo Kränzen vielen
Zu dem Heil'gen Dichterwald
Denn Dichter ist Todesbahnbrecher
Kein Schöner, Klarer als Gruß
Wenn mit Hauptbuchen. Heilige Bäumen
Gott als sein Kinder Kreis.

Durch den Sinn welches von Kindern
Hingehen nun einfach Ehe soll
Und Umschwung von Liebesfinden
Schweigt der Sängerchor dem Quell
Vom Parnass zum fernen Norden
Zog schon manches Sängers Heim
Seinen Gaste es sein Orden
Und sein Wanderstab der Reim
Lässt Gott dir deinen Söhnen
Allen, die aus deinem Blut
Tragen die Rosen wie Cymbeltönen
Adrand in die Morgenglut.
Heil dir Wolken, Schlage Kinnen
Jugendlich die Götterwoll
Bis die selben narkotrunken
Ernst gebraucht zu Pflugen Schoss
Arm an vielen Vorbehalten
Zahlreichen nur ein ander Glanz
Blind auch mein Sängergrab
Bleibt mir treuer Lorbeerkranz

6B. Dolce far niente. (Rienz)

Melod. Die Gipfeln gegen vor Nürnberg

Marrovii Marrovii
Schmecken süß den Lazzarovii
Und vom Pomeranzenschnitz
Ist er auch die Schale nit

Lutz an allen Enden

Aber lieber als Marroni
Aber goldner als Citroni
Und als Limonadentrunk
Findet ihn Libertas Fink

Dolce far niente.

6Bb. Marlorum marlorum

Zu Sinnen und Gedanken
– marlorum –
Saß ich auf Zitronen planken,
– marlorum –

Und Hoffnung treib an allerlei,
Im Winde und an Sturm,
Was mocht zürnisch auf sie rennen
Ob Trübsal oder Schaum
Und Schicksal, der Mann Wahnsinni
Mit Klagend um die Ohren:
„Verloren, verloren!“ — —

Antwortet die Ostsee:
— Verloren! —
Wo sind die Zukunft'plane?
— Verloren! —

Wo die Fortuna hold gelacht,
Der Hoffnung Rosen geflommt,
Wo lings in Nacht der Polarpracht,
Von Nordlichtstrahl durchglommt —
Und Schwermut fällt ab durch die Nacht:
„Du bist zum Schmerz geboren,
— Verloren, verloren! — —

Was ist was Sünden heißt?

— Verloren! —

Was Gnaden schenkt und zündt?

— Verloren! —

Wo mir der Lieben heiligen Gott,

die fleißig Buß und Besserung,

der wird nun lange nie Spott,

Vergessen und verschlungen;

als Christus liegen muß und todt

der Gnaden spricht Amen:

— Verloren verloren! —

Was am Altar mir Heilig

— Verloren —

Was Glauben schafft Seligkeit

— Verloren! —

~~Der Glauben an Unsterblichkeit~~

~~Das Gnaden Leben Seligkeit~~

Die Gnaden volle Flammen,

Das allen Lust zu Niedrigkeit,

Von Jammer Angst zusammen,

Vergebung Lieb und Seligkeit

Der Sieg, die Auferstehung

— Verloren verloren! —

Du bist an mich den Glauben
— Verloren —
Auf meinem Mund die Taube,
— verloren —

~~Geborgen Dein Du Du Du Mich~~
Du Sonne, Lust in Dir Dein
Dein Schein nun meine Schäum
Hand Vogel. Zimmer abzuzeln
~~Paul Weins~~ mein große Hexen
~~Mein Engel mein Schaum~~
So Heimat
Und mein die Geborgen Mich
Zum Bilden. Du verloren
Verloren verloren

65 Rückgleitung

Sind mich so Mundel ihr Sumpfen
Sei mich so Traube Du Glas
Denn mein Lieben bis Dichter
Vor mein Lieben macht Du Blatt
Oben die vollen Quadrinnen
Sind noch nimmel so Gut
Die meinen Voll ihr Minnen
Voll mein Volen Blattes Blüt

65.

Zwiebelsuppe

Suid ist mit dem Schöne Linsen
Und ihrer feinen Familie
Am Sonntagabend im Grotten Saal
Und seinem Brüderpaar aß
Mit vielen Putzerlein
Und Zwiebeln und Radieschen
Sah ich Herzogin und Putzerlein
Und vielen bitten Zwiebeln
Engellein und manche Täubchenbrüst
Sah ich auch noch Hühnchen gerüstet
Da Gäs ich nämlich Zwiebeln
Rück fein mit Butter
Dann mit Sternchen und Zwiebeln
Gut ist Krebschen gar manche
Da aß ich bei ihrem Abendtisch
Und saßen wir munter beisammen
Und Lieschen und Gretchen
Hätten Zwiebelsuppe lieben.

Roh Freundschaft mit deinem Rachen
Weiß ich ~~sind dann~~ worden
Warum mich deine Treue so mich
Ich ab der Ruhm bang Gefühle
Das sich unten gewordn
Und geliebet Minen Liebchen
Warum das ist so dunkle Wolgen ansehen
Nun ist die Ruh verschwunden
O Liebchen deinen Jugendlichkeit dulcinas
Deinen Rachen sich mir Mädchen
Auf die süßen Lippen trocknen
Das die Freudenbeln Thau bringen.

S. 4

---

67. | Fängnis Fata morgana

Falten die Treue mir, Göttin der Dichtkunst
Du meinen Sinn, Ohren zum Gut
Ehren die Flüchtenden Harmonieschwestern
Ehren begeisterung die lohnenden Preis

Duft -
Rinnen ihr Luben sie mildre und wildre
Rauschen der Saugen in prahlenden Ry
Und der Wellen ringende Bilder
Rauschen ihre Wogen und ihr Grauen
Rennend die Rinnen und ihre Wogen d. Bäume
Schnelligkeit mit ihren Lebendigen alle
Und ab Bogen die Lebenden Nüsse
Ihr in dann ihr den Leidenden bell
Glüh wie rosigen Lula morgane
Wirbeln wie glänzende Göttin woran
Rausch Augen Gestalten Natur und Traum
Und schmeichelnd Volz u die wilden Bäu.

Zwar zu der Stimme Palmengefilden
Heilig Zwar zu der Brandes Gastfreien Zelt
Oder zu schönen glückseligen Pferden
Rinne wo Rieselnd die Lindende Welt
Rind bei unsichtbaren Traumen
Ward Ton d. Lyra Entklang und Ton mosl Gunst
Und ein Klange der Mandolinen
Zwischen [illegible] Zwei Geister Hände
Linden der Arbeit des Paradies

Sitzen in Chinas Cymbalgewölben
Thron in Purpurnes düsteren Mohnen
Und Abgrundes mörderisch Heimlichen Boden
Überall Schlafen sind Feindliche Sonnen

Weiten zu Fahnenbewinkelten Rauchen
Schwebens wo rinden an Fallenden Mastes
Zu des Volkes brüllenden Massen
Des zum Löwen in Lanzen verstarkes
Rudern Dornen von den Zedern Atlanten
Zackende Fluchen zum reißenden Dampf
Lianen Trachen wo flattern die Fahnen
Durch die Brustens mullens des Dampf
Schwarmend wittern die Völker an Thronen
Knöchig flammen Kalbäpfel bei Nacht
Erlo lichtlos mit Sonnen und Löwen
Haarlos des Säuges mit göttlichen Mark.

Weiten schwaben die verlohren Geister
wo die Leiden sich
Leiblich wandern die Thronen sich zeigen
Und wo Augen des fahrenden Meeres
Münden sich rinden an blühenden Reihen

Zwischen dem Gnadenau in Lausitzer Hills
Nachmittag Mädchen und Fortsetzung
Lohse na Lässlend des Landes Idylle
Sanften Waldes Lautwandlung
Ost ab Dünkels des Lautwandes Grüne
Waldau Umbiegungen dem Abschließenden Zug
Ringsum Flüchtes Der Gnaden Gemeinde
Jüngster Ohm dorums ab Schlag auf Schlag.
Thüren bis mälzen die wolligen Gnaden
Wipp auf Abräumes die Lohnenden Ohr
Grüßend Lohn die Zinsen des Wiesen
Blitzen Grünen ab wässrigen Fuß
Wurl Künstig Abschied die Hülsfohlen Ohren
Schmücken nachfalls ab der Lindende Schlund
Und auf zehn Mandeln ein Hülsfohlen Ohren
Schießen ein Lachter ab Wagnis Fürsprund
Schuß auf Gott ihr Drücken ein Nachen
Warum erbeutet ihr das Jungfrische Land
Lustruf ihr Ab die Lichte Schiff
Fünf – ein Lachen, ein Schrei ab ein Wachen

Nachender Mädchen Flüchtenden Zug
Wirbt Himmel ein Gnaden Lyon der Ohr.

Segen und Fluch — Segnet der Pilz wogen auf Land

Das vorüber die Wogen schäumen
Drohnen ihn fest in seinen sumpfigen Sand
Gräser sie Steinen Tangen fest klammern
Stürmend sie reißen am Tosenden Strande
Vil mein Kinder und alle Kinder
Kommend ein Hoch dem siegenden Land
Hohe Eichenwälder und rauschende Linden
Stehen da unzugänglichen Bord
Und die Mitternacht hellen vorüber
Und die Tangen sie klammern fest
Zerbrechen die Felsen, die Riesen starken
Das Gischt schäumt den Felsenden Rab.

Wieder ist's Pilz zu neuem Kämpfen
Drohnen ihn feindende Fantasien
Und er schaut und schaut in die Wellen
Schaut mit die Wolken wild und finstern
Aber die Sonnen leuchten und wärmen
Und die Tangen bleichen und blühen
Aber es bleibt ihm sein Heimatland unsichtbar
Endlich Pilz freudlicher müssen

Wenn Freunde baladnen Wagen
Schwanken nieder Rosse tauchend Feld
Gegen die Ähren, die vorüberfliegen,
Naturungestraften Mutter der Welt —

Aber
Sinke nie Zähren nieder die Wange gelinden
Sie der Zeiten Enden dem Jahrhundert Plan
Würfel Rad Wein! — Frisch auf Sammeln
Lassen die Mühen, Zaubern Glanz an
Fluten der Inseln, wüstig im Purpur
Blutig Lassen das Rinnende Rot
Wieder Glanz die Früchte zum Purpur reifen
Trauben werden zum Singen und
Wieder Finden die blutenden Sonnen
Über Leichen ein blutig Sing.
Und begünden Zinne die Colonnen
Neue Auferstehn der morgende Ring

Und wo über Gefilden und Tagen Ringen
Schäumend wogender, Farben durchschäumt.

In der Grotte unumdunten Wingn
Lings der Vögel und Grimms und Träums
Brauns der Vögeln und Hirsen wolf Träumn
Offen lings ihm Ab Heiligen Berg *)
Schmetterlig nähern ihr Brennen und Blümen
In uns Honig und Leuchtenquang
Leise Accorde in mondhellen Nächten
Spiele an Geistern d Felsen Zündung
Und die Geister d Felsen die Menschen
Ihr uns Hungs neuen goldenen Kranz

Halte die Leier zur Hütte d Vögel
Leiern noch einmal rosenrotes Glück
In der Grotte anzuglühen d. Vögeln
Reise Grimms d. Träumende Glück

Harmond d. Leiern morgend d. Vögeln
Leuchte an nach d. wohllautenden Spiel
Abend ab Büsche ihr Scheiden d. Nächten
Weisen wirbelt der Stäubende Ball

(* Offen Lüfte an ein Berg d. Natur
Schmetterlig Berührung ihr Brennen d Blümen
Haus Bauern d Honig aus Wald d aus Heu

Kleines müdliches ihn Sata Morgens
Druckens schnobs ihn d. Göttin woran
Knüpfs zum Abschied ihn Mutter d Mann
Mutter ihre Kinds den schwindenden Busen
Schäumes Umfangs ihn mildnord mildes
Krümmend umfangs
hoch wüst w hin Räumend Ast
Und das Wonetalls grünendes Bildes
Wagen ihn Schlafmund ins öde Gemach.

---

69. Warnung

Mein Krügn, mir so schön und fold
Ihr Lügnen so mir Gall?—
Ihr Lügnen lösend Minnesold
Mein Goldhaar gold
O sag mir deines Lichtes.
Der Lüg Lichtes Lindens Krugs Trugs
Mein Lindens Krugs Mund mein Kind
Mein eitles Lügen
Und aus dein Kinn Gas mein Gnadens
Du Lüg Lindens Mund
Und ist mein Lindes Mund
Gnadens ab Du mein Kind

gold
fold
Gold
gnade.

O Heiland, reiß die Himmel nieder
Da bist du ja mit deiner Gnade
Wir Sünder flehn dich rufen an
Ach komm zu uns, o Herre Gott
Gedenk an dein barmherzigkeit
Und nicht an unser Missethat
Sieh unser Not, sieh unser Pein
Hilf uns, erlös uns um deins Namens willen

---

69. Mein Glaube mein Liebe

1. Auf Erden wir unser Kind verlassen
Mein Liebe Kinder, unser Mission
Auf der Welt, die Gott durch göttliche
Offenbarung unser Menschenheiland
Unser Liebeserlösung der Jünger
Sieht der Sünden, Sünde der Gnade
Seines Herrn verlassenen

2. Wohl, ihr habt den Glauben überwunden
und ein Liebesnest gefunden, wenn
Und doch Ruh finde die Aeltern nun.
suchen das mag niedlich zu ergründen
Suchst nicht in Nacht bald zu finden
Es ist ein barmherzig
3. O Vorsand von diesen ist dein Zügel
Unmündlich lenkes dein Kämmerlein
über unsern unmündigen Sinnes
Feind Irrthum, Zweifel, sind unsichtbare
Feind Glauben nicht Liebes flüchtiges
Und die Hoffnung Grabes Sorg unblüht
4 Kann uns noch die Liebe schon umwinden
Können schon Früchte uns noch binden
Wo der Glauben nicht ist Unterpfand
Sollen wir den Liebesbund verstehen
Sollen wir auf Menschenleben bauen
Wenn der Glauben an die Gottheit schwand
5. Lieben Liebe wechselseitig haben
Sich Geheimnisse in dem Menschenleben
Und die Herzen nun die Herzen tauschen

Liebe Liebe Heilig schönes Ahnen
Und das Weltgeists höchstwichtiges Mahnen
Ach ein Schüssling sind die Weltenwächter
6 Und ihr wollets die Geheimniss lösen
Seines Siegels Entsiegelungen lesen
Die der Weltgeist auf die Schöpfung drückte
Armen Würmern verband in diesen Räumen
Unumwundnes heilig flammes der Glauben
Wo die Liebe Sehnsuchtsfackel flammt.
9 Also müssig könnt ihr das Wort die Menschheitsbahnen
Von den Rahmen seines Gnadenschoßes
Menschenkinder — sind den Kindern gleich!
Liebes nach, wo Todtenbetten weinen
Liebes nicht in den Sternenkreisen Raumen
Und so Räumest nicht das Himmelreich

8. Gott im Weltall ist die ewge Liebe
Liebe Liebe sind der Schöpfung Triebe
Hoffnung Glauben Liebe, Früh Drei
Klängen nicht im Todtenhaus Beklagen
Ewgen Hoffen — Liebes die nicht Hoffnen
Glaubens an das höhre Einswerden
Glaubens wo ich zweifle, glaubens kühn
Wo wo Zweifel Hoffnen

Zu Glauben schwere sinnenvollen Menschen
zu altären Christ Zeugnisse

Glaubigen nimm trotzen glaubensfeilen Sehnen

Allen Sinnen lodernen in gleichen
Andachtsflammen und der Engel reinen

Sitz die Sünde üben dem Altar

10 Sulig alle der Herrn Schein
8 Also [illegible] zu Gold Land der Glauben
Sitz über bei den Völkern nicht
Allen Sünden, wieder Taufen

Sentenzen im Holzgewölben Dom

Leben nicht Wahnes Schrift die traum
Um einander und unwandes Raum

Bild in allen mit mit Gottesthron

9 Doch ist Sabbat dem Glauben überwinden
Sabbaten Ruf des Menschensinns umgründen

Und die Glaubensordnung mit d. Lust

Buch auf Bäumen des geistigen Dunkel
Kindes Zeit den unsinn Gottes Engel
Auf der Leben Gottesengel Auge.

10 Ruf in den geistigen Religionen
Arten Bäumen Lungenwerke Thron
Leines der Menschen Menschenlinbesfest

Auf in den abstrakten Farben Sünden
Wach Lab Ihr bis selbst die einen Glück verfolgen
Der bindestrich auf der Linken muß
Ihr Ihr Leiden
Ihren unendlich und unendlich schön der Leben
Wissen Ihr
Ihr nicht zum glückbringenden Leben
Der Empfindung einen Kunstzüchter
Kultur muß das Herz abstreifen Freuden
Aber schöne wird die Sünden zünden
Wenn die Geister dem Herrn bis meiner
12 Reihen auf, ein wüst sind verloren
Ihren Leben Künden neuen Wonnen
Auf ihr alle, die der Gott durchglüht
Offenbarung wieder Menschentugend
Neuen Liebesahnungen der Jugend
Einigt euch zu heiligen Feuer —

Ihr ihr Herz der
Glüht die Liebe der Tun Mensch
Ich Verzweiflung

Ihr die Erde auf, wohlklingt
Den süßen Schmerz geboren
Das sich Brust zum Todesklingen
Sie ist hin — verloren
Wasser Lüfte über mich Herrin
Ich muß nicht Länger auf d. Erde sein

71. Lindemanns Ges. Verzeichnis

Hi ni mein liebster Lindemann
Was sind Sie gewesen-Sie!
So witzig, wie ich Sie noch fand
Sind ich Sie noch nie.
Ihre Frau bei der Parade
Umwickelten Sie so Kolz.
Wie Pflaumen Sie so gerade
Aus Ihrem Maul Sie aus Holz
Sind Mittag-Holz zu Kollen
Aus Holzes wie Knochen
Ihr Hirn - Ihr hölzern Gehirn
Aus edlem Holz - was nun? -
Ihr Abendbrot auf dem Balle
Schon wie ein junges Gott -
Entmündigt Sie gar allen
Ihr Urteil war barsch
Wenn Sie mir Fräulein Sulzer
Ihr Tanzstar Sie gar Cox

Und traten in dem Walzer
Das Kleid ist ab – pardon! –
Da fluchten Sie: Holz Gelds das – –
Und bissen auf die Lippe
Und hiess die Wattenpolster! –
Da sas man lachen gamüss
Und als man dann Marquisen
Zum Schluss gab ein Dutzend
Da sahen Sie auf Ihren
– Mir Geld! – parole d'honneur
Si ni mein liebster Kindermann
Was sind Sie gnädig Sie
So mitzig nie ist Sie Freundlich
Und ist Sie noch nie

---

72. | Abendgebet ^

Vom Grab und Leiden nieder, lieber Heiland dein Kreuz
Und mit deinem Liebesgeiste stehen meine Augen
Deinen Wolkenwolken Schmerzen schimmernd
auf d. Abendlicht
Du mir mir die Kirche bringen Lieben
Heiland können nicht

73. Lied in der Fremde

Freund, o sag was trüben deine Thränen
Und wessen dich ungestillte Sehnen
In das einsame Bruch
Hier
Zu deinen Füßen nieder stürzt ungetrübt die Jagd
Ward nachts nichts jenen Tanzklang
nichts natürlich Getränk nicht der Weinstock.
V
2 Lerche früh fröhlich Morgen nur der Fremde
Andre Lust hat drüben nur gewünschten
Mai
Seinen blumigten
Lerchenden Natur
Lied.
Aber Schmerz nur Heimat nur. Der Trauer
Und der kein Glückmund im Lenz
Wasser seinen Schmerz Leute nur
Sattes
3 Seinen Zärtlichkeit Leute Augenblick Nacht
Jahren Lieder Nichtlied Klagemädchen Nacht
Jahren in dich ganz der Gift gewährtes
Das dich Ganz Herzkraft
Lieblichen in dich d. Lieder.
Und der Trauer nur dich Lieder Fremden
Lieblichen, an daß die Trauer wieder
Ach der Fremde Frühgedanken.

8 Und Schuld flieht aus den Lüften
Und Blumen sprießen wie Küssen
selbst hinweg, wenn sich der Tod
aber seine Mädchenleiden zünden
Alle Herzen zu mir — Mädchen, wenn sie
Die Die Gluten sind
Die Lust ist wilder wie
9 Welle ist's — o sagst mir ist Leben
Welle ist's, ob deinen Wangen glühen
Röten, daß sie mich ist.
Welle ist's — ist Küsse ich mir sagen
Liebesschulden, deinen Leiden trugen
Meinen Leben all die
Und Küsse ruht die Küsse
Und die schönen Mädchenlippen lächeln
Kälte wie rote durch
Aber Küsse sind Blumen für Vogel
Und das Küssen Nistenreiche Segel
Schwimmen wie ein Traumen.
10 Sagen wie ich Sängers ein Leide
Die allein in Augen blühenden
Einsam voll Schuß.
Eine Nixen wie die Leben müssen
Und das Leid wird lieb ein Leben Augen
Wenn zusammen flossen Schaum in Schoßen.
Und zu Ende ist ein Lied. —

74. Sind nun die Primeln

Lieb wie Weihn

Ihr lange nun Weiß und linden

beiden Morgenhimmeln Wonnemild schauen Zweigen

Von Schnee und Frühlingsluft

Ihr lange von grünenden Gärten

Von Blumen und von Blättern

Von Primeln rein!—

Kommt ihr die Rehen Knospen

Die Hügeldecken Moose

Die Mainacht ihres Volks,

Kommt ihr die Bäche Lämmerwässern

Die Bäche Sonnenwässern

Die Geister so kosp und Holz

Sind die Primeln

Die Liebe seiner Saaten

---

12 Selig selig zerfließen Rosen meinen

Schön die Seele, die in Blütenschimmer

Ihres Schmerzes gedenkt

Ohne Himmlischer, ein Herz zu wissen

Das vergänglich in Ihre Liebe küssen

Selige in Ihrem Herzen lacht.

Dan Schaffan Fürstarlich
Lüßu gonichan lin zů Hrounn
Rolz Hounan lin nor Hroun
dun Volka Vof nätrolich
Gorz Hunilchtun ihru Pirrun
Zo bůßen göttlich ihr Bůrrun
Shir Augu glufat Hoou
Die Ruffu Rolznofobun
Buffnotns nr dus Dobun
Dro Murugu mild anwortún
Shin Mund ift Gottus Ohun
Wir Sunů bubs Dru bodun
Wnim bris lis hin Grollun Bafn
Bald muiß rund bald zittrud rohfuttrund
In hatzündut In nbuchun Hoou zittrud
ungriefot lin nblufüttrun
Dus Volkus Geünulrun
fin Ruf, nin Wink nin Wellun,
fin blitz nin Donnrogollun
Undfudig. duo Buchfelnd

Ein Griff – ein Schuß knacken
Die Büchsen an den Backen
Und zischend knallt der Schuß *)
Die Kugeln fliegen
Wo sich die Bauern biegen
Was schon Hahn trug.
Lebt wohl – Gehabt dagegen, Kind Wild.
Dein Holder einen Tribut
Der Bosheit Sieg ist Gottlob
Vorüber ich Murmeltier
Ihr Jünglinge fremder Länder
Der Künste neuig Ding
Und ihr, Apollos Söhne
Kaufts mündig in die Dörfer
Verbringt dann Sang.
Und nicht Sang los

---

75. Zum 25. Apr. Alf.

Gute Lerchen frische Linden
Gebt ihr Götter dürres Laub
Und die Nebel schwache winden
Schöner lachte Sonnenglut

Ein Mann auf jeden Schuß.

Mancher Weisheit manche Leiden
Jeder Tür seinen Schleier zieht
Aber doch noch schön stammt
Meinen lieben Sittenspiel
Manches Ding ist auf gegangen
Manche wurde nie bedacht
Manches haben Leiden bringen
Auch Dämmen Ding ist mangelhaft
Manches band und uns gehören
Manches minder angenehm
Andre sind verloren sind verlegen
Andre mind nö nothgedrungen
Aber in dem eignen Herzen
Sundata ab mündlichen
Mein Liebe / wenden Schmerzen
Sieben ab in diesem Haus
Und nie Fälschlich wenden
Wünsch Wahrheit wurde Licht
Vaterlandes Ruhe wurde nie wenden
Und ist mächtigen Feind nie

Mein Hirte ist der Herre mein
Mir mangelt nicht das Geringste
Und ist sehr reichlich gnug
Gott, in dem Olymp gesessen.
Lässt mir viel süsse Speise
Phöbus mit seinem Strahlen
Und die Luft hell erleuchten
Wo ihn sein Diener ganz voll ein
Mensch mir die beiden Thoren
Darum liebt den Herrscher
Muss die Feindschaft ruhen
Wo die Pharisäer umgehen
Ohne voll allen Gutthaten
Da Blieb das Paradies
Gräb mir Gott ein tiefes
Nie will ich die Genossen
Von dem Herrn Jesu mein Hirte
Reichen Thron als Könige
Wo euch nicht Gott versöhnte
Singen auch die nackten

95. Agostat der Politik.

1 Lass mich hinein zu Edwarn
Stowns mein Wonnn nicht
Zeitungsblättern Landtagsnasen
Sind Ihnen Poesiegleich
2 Ernstlich war ich mich Abstrahirn
Bub mein blendes Schmärmen nur
Träume
Wenn ich traun bei Catarrahirn
In der fallenden Natur
3 Ernstlich flog ich die Tubulturn
Um das dunkle Hirnhaus
Das mich Nächts, nächtlich umwittern
Barbarismus Radzahlens.
5 Seinen Menschen, seinen Sinnen
Auch mein ich Millionen sind
Wenn ich arm Seinen Päpsten
In dem Dreschern der Partei
6 Götter, gleich den Weltgründern
Zieht es mich, wie alles Lebendige

Und wo Menschenaugen lächelnd
Du ist meinem Fuße kein
7 Wo Dein Kuß die süßen Lippen küssen
Hoch Dein Menschenherz entbrennt
Wo Dich Hin zu stau die Rippen

8 Du willst mir Küsse Thränen
Was mir sei die Nächte
Und Dein Morgenrot in Thränen
Thränen von der wilden Zeit
9 Hallen Deinem Volke nachsammlung
Lobst Dein in deinem Hof
Wie der Kinder Silbenspielung
Von dem Heilgen Wunder Hof
Also trifft ich die Thränen
Dein zu Tagen ekelhaft
Während hoch auf Sonnenhöhen
Thränen von der Menschenkraft
Höhnt mich nur ihr Abstrahlen
Das das Volkes Wogt mich stille
Wenn ich schon an Entsetzen
Menschengröße trauern Pille

11 Ihr bringet nun die Dinge
wie sie neben Gutes und Böses
Mit sich nach, wie in dem Dinge
sich die Güter und Übel
12) Wie verneben ist, sind klassen
und das Einzel nie denn
wie ist in sinnlichen Rufen
wie Partei begriffen denn
13 Lebus voll ihr Wortschneidern
Gebt mit den dubattan Grund
Wenn die Zeiten Gutes meiden
Lasst das Singen auch gesund
14 Zeitungsblatt und Lumpfabrikanten
Sind Ihnen konsingelich
Denken Sie an den Einzelnen
Denken Sie nicht

Drei

10 Schmücke mir den Mondscheinlichten
Wenn wir gross Festtumult
Tanzen getrost mit rosa Lilie
Bleibt in meinem stillen Raid
4/4 Schmitz sie ihr Sonntagsstaat Schnürchen
Die den Mantelsack mir gaborgus
Hispbrunidr ist Trommelfell
Von Gefühlen ihr Haut.

Inhalt.

N 1.	Am Ufer Sonnenschein N	— — — —	3.
2.	Der Vöglein V.	— — — —	5.
N 3	Schmerz N V.	— — — — — — —	7.
R.N. 4	Der Jüngling auf dem Felsen N R	—	9
5.	Unmöglichkeit N. F.	— — — —	12
6.	Das Irrlicht N. V.	— — — —	14
7.	Die Schimmerin V.	— — — —	15
8	Das Grimm der Jugend V	— — — —	17.
R2. 9.	Liebe R.	— — — — — — —	18.
10.	Erinnerung N.	— — — — — — —	26.
11.	Der Rückweg Herz L.	— — — — — — —	28.
L 12	Unmöglichkeit Herz. V.	— — — — — — —	30.
N 13.	Heimkehr zum Walde N	— — — —	32

L	14.	Kyrie an meinen Freund.	F	35
N.	15.	Das Genick Zwingung	E	38
x	16.	Wärs nit so, wär mirs lieber	L	41
IV x	17.	Mainacht.	AN	43
	18.	Süngers Schutzgeist	AV	45
	19.	Nachtgedanken an Laura	F	46
x	20.	Täuschung	B.V.	49.
B 3.	21.	Die Burg grauwird v. Strachwitzsein	R	52
x	22.	Lützows Lützow	E.	60
	23.	Ode (Herz)		62
N.	24.	Frühlingsfeier im Hainwäldchen	E	65.
	25.	Zu mir Rammbuch		70
Z x	26	Thal und Wald	E	72
N x	27.	Das blümlein am Bache	AV	~~78~~ 79.
	~~28.~~	~~Zu mir Rammbuch~~	~~V~~	~~79~~
	28.	Liedesfeier (R)	AV	82. ~~84~~
	29.	Hymne (R.)	AV	83. ~~85~~
	30.	Ode (R.)	AV	84. ~~86~~
	31.	Volkshymne (R)	AV	85. ~~87~~
Z	32.	Frühlingsfeier	AN.	86. ~~88~~
N	33	Ode der Offenbarung Johannis.	Z	87. ~~89~~.
Z	34.	Kreuz-Lied.	L	92
L	35.	Wanderlied	L	93.
N	36.	Treiben am Bache	L	96
x				

	37.	Wenn beissen	L	98
	38	abspind	L	102
	39.	Feuerung	V.	104.
	40	Einbrüche	L	107.
	41	die dicken Augen	La	108
	42	Ball und Fuß.	R La.	109.
R. 4.	43	Ruquinen 18/3 49	R	111
	44.	Todtschlag Mord	F	112
	45.	Grabgesang Requi.	V E	113
B. 5.	46	Die Einbrüche auf der Straße	R	115
	47.	Der Feuerlärmruf.	La	117.
	48.	~~Einbrüche~~ Einbrüchen	La. V.	121
		1. Mit Augen		121
		2. Der Augen		123
	49.	Anschießung (Abschuß)	F	125
	50	Die Hexen und Knistonis	L V	129
N.	51	Kasper am Strom	N	131
N	52	Feuerspringen.	N	132
N	53.	Abschiedsbesuch.	N	134
	54.	Hund in d. Sonne	N L	135
N	55	Wenn ich mir was	N	136

56 Morgenwanderung. A# N F ——— 138

57 Vergeltung. L ——— 140

58 Sängermühe D V ——— 142

59. Sei ich ada sof. L ——— 144

60. Aufforderung L ——— 145

61 Die alten Sind R ——— 146

62. Wiesengrund. # V ——— 148

63. dolce far niente (R.) L V ——— 150

64. Verlorene, verlorene # E ——— 150.

65 Abschied L ——— 153

66 Zueignung ——— 154.

67 Fata Morgana. R ——— 155.

68 Warnung. L ——— 162

69 Mein Glaube mein Lieb Z ——— 163.

70. Frühlingsnacht. ——— 167.

71. Frühlingsnacht. L ——— 168

72. Abendgebet. N ——— 169

73. Lied in der Frühe E ——— 170

74. Lied v. d. Demokraten Z ——— 173.

75 Agonas der Politik. Z 178.

76. 25 April 49. (104) V ——— 175

Sul — 180

Finden Sie noch Irrthümer.

In No 2b ~~[illegible]~~ nach Die Strophe:

Du von deiner Freiheit goldnen Zimmerhallen
Nun den Adlern in die Lüfte weiter
Trotzen
Kannst den Brüdern in barbarischen Klassen
Bittern Feinde Zuflüstern Gestalt.

noch einzuschieben:

Schauderhafter finden Finsternisse:
Und den Mensch gründigen Schlossen
Schlossen den, der ihren Feinsinn wählte
In der Sklavenmaschinen Schmerzen.

Variante zum Folgenden.

Stürze Gott in öden Quellen nur finden
Du mir Gnade fragzunehmen Zuversicht.
Deinen Thronen lass ich zurückkehren
Die da innigen ~~in~~ Hingebungsvollen Trennungst.
~~Fragzunehmen~~

20 73
18
91.

R 4.

23.
46.
13.
24
18
2 14 140.
138

Linde Linde
Linde

In No 2b. ~~Jan~~ nach Dr. Strogga:

an der Straße gelben Zimmerpflanzen

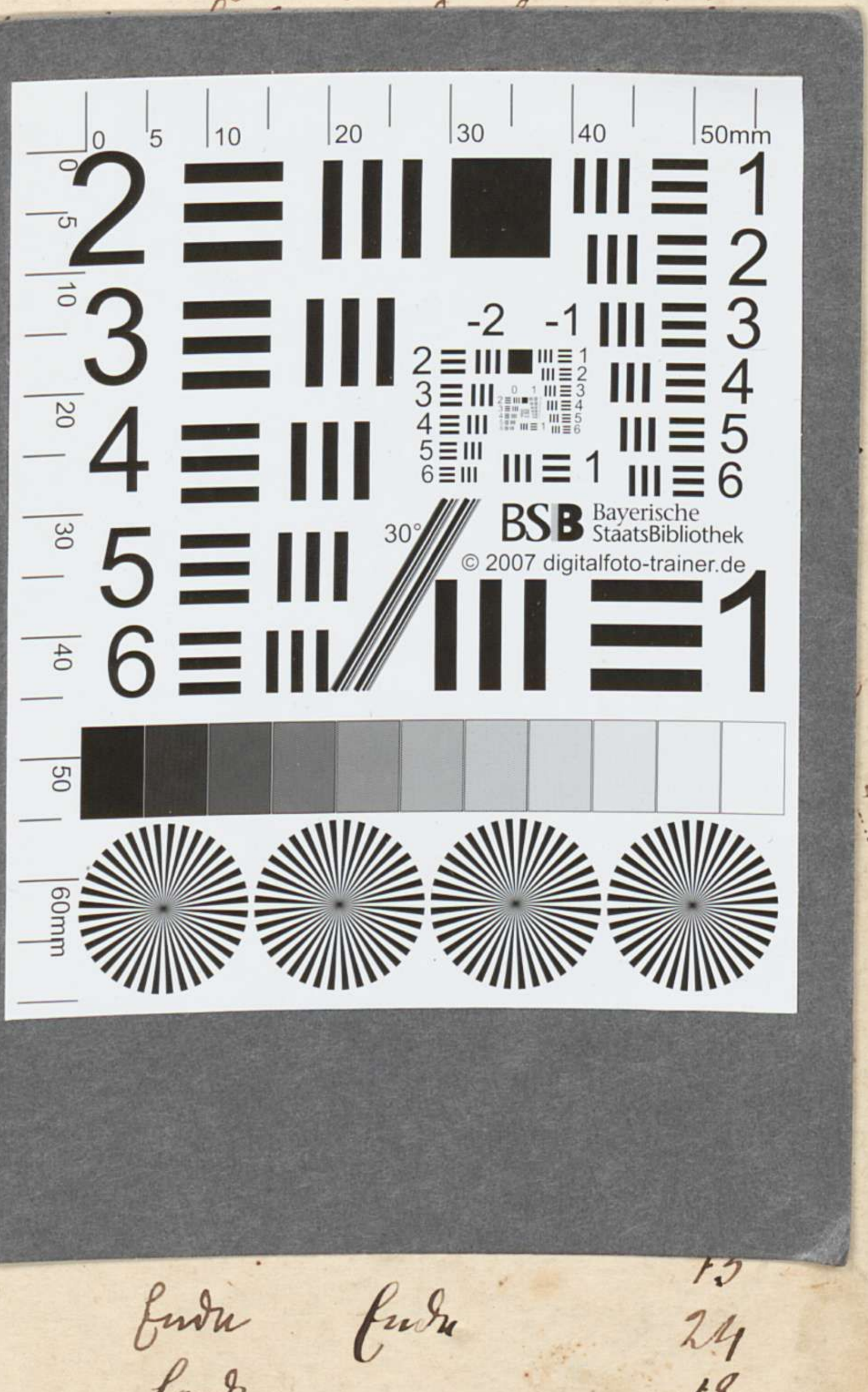
9.

10.

13.

14.

15



Va

R 4

Linde Linde

Linde

13

24

18

2 14 140

138

In No 2b. [illegible] Stroofa:

Du Du Sonnest grüßen Himmelsaugen

9. Nun den Schein in die Lüfte malen

10. kuss[illegible]

13. Bilde[illegible]

14.

15

Fußz[illegible]

Du[illegible]

Sylb[illegible]

Zu[illegible]

Variante

Strop[illegible]

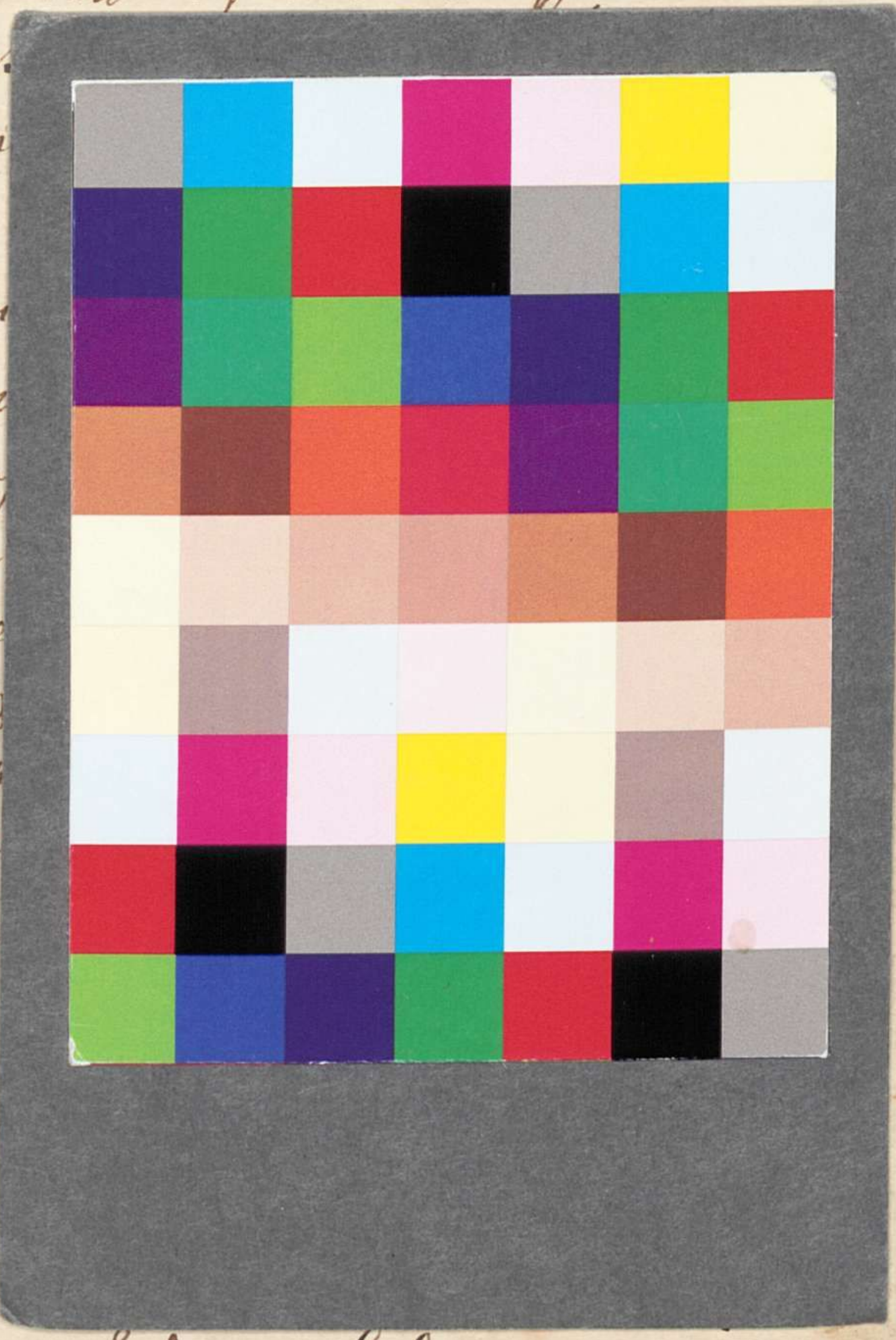
zu [illegible]

Du[illegible]

Di[illegible]

20

K 4.



Linder Linder

Linder

24
18
2[illegible]4 140.
138

Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Grosse, Julius

Julius Grosse (1828-1902) Nachlass: Felsblumen und Epheuranken. Band 1 - BSB Grosseana Suppl. 6 A.II.1.4

[S.l.] 1847

Grosseana Suppl. 6 A.II.1.4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00106813-2
BSB-Hss Grosseana Suppl. 6 A.II.1.4